

WR

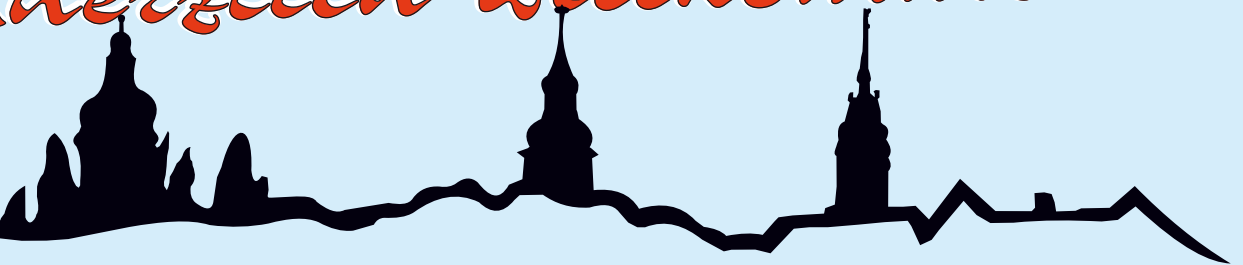
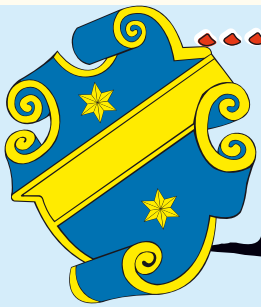
IN DER EINHEITSGEMEINDE

27. Jahrgang / Juni 2023

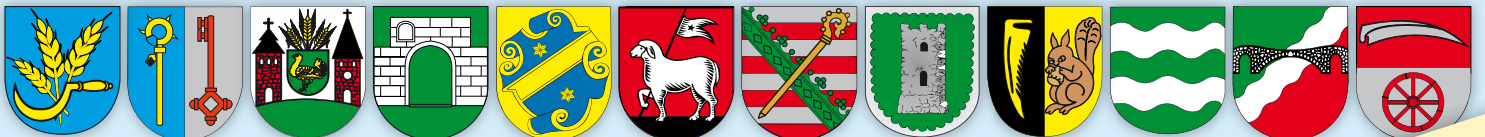
Foto - Gabriele Klein

Gommern - Stadt der Seen, Burgen und Schlösser

...herzlich willkommen!



VEHLITZ LEITZKA LÜBS LADEBURG GOMMERN MENZ PRÖDEL DORNBURG KARITH DANNIGKOW WAHLITZ NEDLITZ



Z U S A M M E N H A L T

Mit Preisrätzel



INHALT

Informationen / Grußwort	Seite	3
Geburtstage	Seite	4
Informationen	Seite	5 - 23
Vehlitzer Dorfleben	Seite	13 - 14
Historisches	Seite	20 - 21
Informationen	Seite	24 - 34
Sport	Seite	35 - 38

Ortsnachrichten WIR:

Die Ortschaften und Vereine der Einheitsgemeinde Stadt Gommern haben die Möglichkeit, die Ortsnachrichten für die Öffentlichkeitsarbeit kostenlos zu nutzen. Werbeanzeigen sind kostenpflichtig. Die Redaktion weist darauf hin, dass eingereichte Beiträge aus Platzgründen nicht oder nicht in vollem Umfang gedruckt werden können.

Hinweise der Redaktion:

- Die Zeitschriften werden an alle normal erreichbaren Haushalte innerhalb der Einheitsgemeinde Stadt Gommern verteilt.
- Der Termin für den Redaktionsschluss ist unbedingt einzuhalten.
- Für den Inhalt der eingereichten Beiträge ist der Verfasser verantwortlich.
- Beiträge werden nur in elektronischer Form entgegen genommen
wir-zeitung@gommern.de
- Texte sind als Word-Datei (Fließtext) zu speichern, Bilder in den Text einarbeiten und zusätzlich im jpg-Format als extra Datei speichern.
- **Werbeaufträge und Anfragen** bitte an satz@druckerei-lohmann.de senden.
- **Werbeanzeigen bitte als PDF-Datei** bitte an info@mandybremse.de senden.
- Für die als Anzeige gekennzeichneten Inhalte sind die Verfasser selbst verantwortlich.
- Das aktuelle Heft „WIR“ finden Sie auf der Homepage www.gommern.de unter der Rubrik „Leben & Wohnen“, Ausgabe WIR-Zeitung

Impressum:

Herausgeber und Redaktion:

Einheitsgemeinde Stadt Gommern,
Karla Voigt, Stadtverwaltung Gommern,
Telefon: 039200 7789-73,
E-Mail: **wir-zeitung@gommern.de**, Internet: www.gommern.de

Gestaltung/Werbung und Umsetzung:

Druckerei H. Lohmann, Markt 23, 39435 Egeln
Telefon: 039268 302670,
E-Mail: satz@druckerei-lohmann.de

Grafiken/Fotos: VectorOpenStock.com, Freepik.com bzw. an den Bildern ausgewiesen



Liebe Leserinnen und Leser,

Nun heißt es wieder Sommer, Sonne, Urlaubszeit. Das Jahr ist nun schon wieder halb geschafft und man fragt sich, wo ist nur die Zeit geblieben.

Seit dem 1. April, und dies ist kein Scherz, ist unser genehmigter Haushalt in Kraft. Somit können die zahlreichen Vorhaben in diesem Jahr umgesetzt werden. Das Haushaltsloch von fast 1,2 Mio. € bereitet

sicher erhebliche Sorgen und die zukünftigen Prognosen sehen nicht besser aus. Auch die angestrebten Vorgaben aus der Bundespolitik werden uns zukünftig vor enorme, finanzielle Herausforderungen stellen.

An vielen Stellen sind die Bagger aktiv. Der Straßenbaufortschritt in der Ernst-Thälmann-Straße in Gommern ist sehr gut. Auch die Arbeiten um das Sportforum neigen sich zum Abschluss, so dass zum 100jährigen Jubiläum der Abteilung Fußball das Spiel gegen die Traditions-Elf des FCM uneingeschränkt stattfinden kann. Die Schlosszufahrt zum Schloss Dornburg konnte übergeben werden und wertet das gesamte Ensemble erheblich auf. Für einige Vorhaben warten wir noch auf Fördermittelzusagen. Weiterhin ist geplant, die Ortsdurchfahrt in Vogelsang zu sanieren, da diese gerade eine unserer größten Schlaglochpisten ist. Im Sommer soll es dann auch mit dem Abriss der alten Mühle in der Hagenstraße vorangehen.

Nun ist es wieder an der Zeit, dass unsere zahlreichen Dorffeste und viele andere Veranstaltungen gefeiert werden. Insbesondere der Veranstaltungsreigen zum 1075jährigen Stadtjubiläum bietet für alle Altersgruppen ein spannendes und abwechslungsreiches Programm. Ein besonderes Highlight wird die Lasershow gegen 22.30 Uhr im Rahmen des Stadtfestes am 17.06.2023 werden und hoffentlich haben wir bei bestem Wetter wieder zahlreiche Mannschaften und Besucher am Kulk, wenn dann am 18.06.2023 das traditionelle Schlauchbootrennen startet.

Am 01.07.2023 gestaltet der SV Eintracht Gommern einen Familiensporttag für Jedermann. So, nun steht die Urlaubszeit vor der Tür. Egal wo es Sie hinführt, ob in die Ferne oder den heimischen Garten, genießen Sie die Auszeit und nehmen viele schöne Eindrücke mit zurück und wer etwas entdeckt, was wir vielleicht „kopieren“ könnten, kann sich gerne bei mir melden. Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit, mit tollen Eindrücken, wenig Sonnenbrand und keine Hitzerekorde.

„Lachen ist ein Sonnenstrahl der Seele.“ (Thomas Mann) In diesem Sinne lassen Sie die Sonnenstrahlen mit einem Lächeln auf Ihrer Seele tanzen.

Ihr

Jens Hünerbein

Ausgabe	Redaktionsschluss	Verteilertermin
III. Ausgabe	03. Juli 2023	15. August 2023
IV. Ausgabe	16. Oktober 2023	28. November 2023



Wir gratulieren

Die Einheitsgemeinde Stadt Gommern gratuliert nachträglich allen Jubilaren der Monate März, April und Mai 2023

Stadt Gommern

März: Helmut Klust 80, Ursula Althaus 85, Karl-Heinz Geske 70, Uwe Kühmstedt 70, Klaus Ladwig 75, Harri Wagner 80, Gerda Ahrendt 80, Egon Bonin 70, Beate Ebeling 70, Edeltraud Nickel 80, Jutta Wohlrab 70, Iris Drigalla 70, Eberhard Langner 85, Christa Focke 85, Klaus Thiel 70, Jürgen Wellna 70, Heidelies Grüning 80, Wolfgang Schulze 70, Reinhard Prinz 70, Hildegard Heinemann 80, Jürgen Metzke 70, Brigitte Strube 90, Gerda Ziffer 95

April: Edith Ständer 85, Ruth Villaret 95, Wolfgang Arndt 80, Marianne Pollok 85, Detlef Schmidt 70, Hartmut Sens 75, Marieluise Rippin 80, Siegbert Göritz 80, Hannelore Ahrens 85, Erika Jassmann 70, Marianne Balzer 80, Rita Voigt 85, Hubert Seiffert 80, Christa Neundorf 75, Uwe Klöhn 70, Ilke-Maria Lübke-mann 75, Rosl Königs 70

Mai: Frank Hamann 75, Gerta Mazanec 90, Margot Rauter 85, Renate Gromotka 80, Helga Podlech 80, Alfred Muth 70, Gudrun Sklarzik 70, Erna Fricke 85, Sigrid Zelent 70, Fritz Hallmann 75, Bärbel Neitzel 75, Karl Fricke 85, Renate Haseloff 80, Felix Schulz 85, Helga

Wells 70, Inge Zänker 85, Eckhard Dorbritz 70, Ursula Hase 75, Hannelore Später 85, Bärbel Meißner 85, Hedwig Strunskus 85, Barbara Fuchs 75, Christa Ohst 85

Vogelsang

April: Heinz-Harald Charwat 70, Ingeborg Bernhard 80

Dannigkow

März: Sigrid Müller 80, Renate Seifert 75, Franz Veit 80, Elke Neumann 70

April: Werner Heiß 70, Hans-Joachim Jonas 80
Mai: Lutz Moser 70, Sándor Sajabó 70, Klaus Thiele 70

Kressow

März: Axel Schröder 70

Dornburg

März: Wolfgang Lietz 70

Mai: Christel Lücke 75

Karitz

März: Margrit Hebold 70, Marlinde Zeitz 85

Mai: Jürgen Regener 70

Ladeburg

März: Kristina Schoch 75, Lisa Kaiser 90, Johanna Berg 80

April: Erich Lorbeer 80, Gerald Diestau 70

Mai: Werner Kaiser 90, Waltraud Specht 90

Leitzkau

März: Gerda Oel-

schläger 80, Renate Linsdorf 80, Dietmar Holz 75

April: Marlis Holz 75, Barbara Rahmig 75, Vera Otto 85, Margret Breite 70, Ernst Hermer 80

Mai: Paul Moritz 85, Günter Dietrich 70, Wolfgang Weber 80

Lübs

März: Bärbel Eins 70, Marianne Wurbs 75

April: Eberhard Laube 70, Ulrich Christ 85

Menz

März: Helga Bombach 85, Heinz-Jürgen Baltus 70

April: Margrit Irmer 70

Mai: Horst Schrank 80

Nedlitz

April: Astrid Wilhelmy 70, Wolfgang Melle 70, Helmut Wegener 80, Manfred Napiontek 70

Mai: Waldemar Lindner 85, Bärbel Heerlein 80, Heidi Voigt 70, Kristina Wegener 75

Prödel

April: Marianne Graßhoff 70, Siegfried Heller 70;

Mai: Jürgen Michalek 70

Vehlitz

März: Sigrid Dehn 70

Wahlitz

März: Beate Splitt 70, Erna Jankow 95

April: Brunhilde Laarhs 75, Bärbel Schulz 80, Elke Schwandt 70

Mai: Elfriede Weinholz 85, Marianne Beyer 85

—Anzeige—

PFARREIFEST

**120 JAHRE
KIRCHWEIHE
HERZ-JESU
KIRCHE
GOMMERN**

**25. JUNI 2023
IN UND AN DER
KATH. KIRCHE**

**11:00 UHR FESTGOTTESDIENST
12:30 SEKTEMPFANG UND MITTAGSIMBISS
14:00 UHR KULTURPROGRAMM
15:00 UHR KAFFEE UND KUCHEN**

Kirche St. Johannes der Täufer

Veranstaltungsplan der Einheitsgemeinde Stadt Gommern 2023

weitere Informationen unter www.gommern.de, Kategorie: Kultur und Tourismus - Veranstaltungskalender

Datum	Uhrzeit von	bis	Stand 18.04.2023 (Änderungen vorbehalten)	Veranstaltungsort:	
Stadt Gommern					
Samstag	10.06.	09:00	14:00	Gommeraner Flohmarkt	Im Gewerbepark 1
Samstag	17.06.	11:00	01:00	Stadtfest - 1075 Jahre Gommern mit "Tänzchentea" und Lasershaw	Platz des Friedens + Festmeile
Sonntag	18.06.	10:00	14:00	Schlauchbootrennen und Flohmarkt	auf/am Kulk
Freitag	23.06.			Stadtmeisterschaften im Kegeln	Kegelbahn Magdeburger Straße
Samstag	01.07.	10:00		FamilienSPORTtag mit lustigen Disziplinen	Sportplatz am Volkshaus
Samstag	08.07.	09:00	14:00	Gommeraner Flohmarkt	Im Gewerbepark 1
Samstag	12.08.	09:00	14:00	Gommeraner Flohmarkt	Im Gewerbepark 1
Ortschaft Karith/Pöthen					
Samstag	17.06.	10:00	16:00	Betker/König Cup - Alte Herren Fußballturnier	Pöthener Park
Freitag	04.08.	18:00		Festveranstaltung: 90 Jahre Feuerwehr Karith	Gemeindezentrum Pöthen
Samstag	05.08.	14:00		Dorffest/Parkfest	Pöthener Park
Ortschaft Ladeburg					
Samstag	15.07.			Sommerfest des Ladeburger Dorfleben e.V.	Dorfgemeinschaftshaus
Ortschaft Prödel					
Freitag bis	07.07.	19:00		Dorffest	Lindenstr. 13a, an der Feuerwehr +
Sonntag	09.07.		14:00		Spielplatz Prödel
Ortschaft Leitzkau					
Samstag	17.06.			Chortreffen mit dem Gemischten Chor	an der evangelischen Kirche
Samstag	17.06.	17:00		Vernissage Ulrike Grote	Schloss "Hobeck", Galerie
Freitag	30.06.	19:00	22:00	Jazz im Schloss - open air - Konzert	auf dem Schlosshof
Samstag	29.07.			Dorffest	auf dem Schlosshof
Samstag	12.08.	14:00		Vernissage Frank Sparfeldt	Schloss "Hobeck", Galerie
Samstag	19.08.	19:30		Kabarett: die Hengstmanns aus Magdeburg	auf dem Schlosshof
Ortschaft Menz					
Samstag	24.06.			Kirchbergfest	an der Kirche Menz
Ortschaft Nedlitz					
Freitag bis	07.07.			Dorffest - 1060 Jahre Nedlitz	Kirchplatz
Sonntag	09.07.			Dorffest - 1060 Jahre Nedlitz	Kirchplatz
Ortschaft Dannigkow					
Samstag	10.06.			Radwanderung des Heimatverein Dannigkow	Treffpunkt am Parkplatz
Samstag	12.08.	14:00		Dorffest	Sportplatz/Begegnungsstätte
Campingplatz am Plattensee, Dannigkow					
Samstag und	15.07.	10:00	20:00	Sommerfest am Plattensee	Campingplatz Plattensee
Sonntag	16.07.	10:00	18:00	mit Livemusik	
Samstag	05.08.	12:00	18:00	Neptunfest am Plattensee	Campingplatz Plattensee
Ortschaft Dornburg					
Freitag	16.06.	19:30		Laientheater "Das Bühnchen" am Schloss	Schloss Dornburg
Samstag	17.06.	19:30		Laientheater "Das Bühnchen" am Schloss	Schloss Dornburg
Freitag	23.06.	19:30		Laientheater "Das Bühnchen" am Schloss	Schloss Dornburg
Samstag	24.06.	19:30		Laientheater "Das Bühnchen" am Schloss	Schloss Dornburg
Freitag	30.06.	19:30		Laientheater "Das Bühnchen" am Schloss	Schloss Dornburg
Samstag	01.07.	19:30		Laientheater "Das Bühnchen" am Schloss	Schloss Dornburg
Samstag und	22.07.	14:00		Dorffest	im Neugarten
Sonntag	23.07.	10:00			
Ortschaft Wahlitz					
Samstag	24.06.	08:00		Fahrtturnier Klasse A und E Reitverein Wahlitz 1921 e.V.	
Samstag	24.06.	14:00		Geländefahren, Reitverein Wahlitz 1921 e.V.	im Wahlitzer Wald
Sonntag	25.06.	10:00	18:00	Kegelfahren, Reitverein Wahlitz 1921 e.V.	Reitplatz Wahlitz



Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2023 der Stadt Gommern

Die Stadt Gommern hat gemäß Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt für jedes Haushaltsjahr eine Haushaltssatzung zu erlassen. Der dazugehörige Haushaltsplan mit seinen Anlagen ist Teil der Haushaltssatzung und für die Führung der Haushaltswirtschaft verbindlich.

Wie in den Vorjahren musste auch für den Haushalt 2023 ein Kompromiss zwischen dem Ziel des Haushaltsausgleichs und der Umsetzung der angemeldeten Maßnahmen gefunden werden. Daher ist es nicht möglich, alle angemeldeten Maßnahmen im Haushaltsjahr 2023 umzusetzen. Einige Projekte mussten auf die Folgejahre verschoben werden.

Im Jahr 2023 ist unter anderem die Durchführung folgender größerer Maßnahmen geplant: Die Anschaffung mehrerer neuer Spielgeräte für die Spielplätze der Einheitsgemeinde.

Investitionen in die Fahrzeuge, Geräte und Ausstattungen der Feuerwehren der Einheitsgemeinde.

Baumaßnahmen am Gehweg in der Dorfstraße in Menz (1. Bauabschnitt).

Die Planung des landesstraßenbegleitenden Radwegs zwischen Leitzkau und Ladeburg.

Die Weiterführung des Straßenausbaus im Bereich Ernst-Thälmann-Str./Hermann-Ebel-Str. in Gommern.

Die Erneuerung der Laufbahn auf dem Sportplatz am Sportforum in Gommern.

Die Errichtung von drei Caravanstellplätzen am Kulk in Gommern.

Die Erneuerung der Mauer an der Pretzener Straße am Sportplatz am Volkshaus in Gommern.

In der Haushaltssatzung für das Jahr 2023 plant die Stadt Gommern mit Erträgen in Höhe von 15.602.100 Euro. Den Erträgen stehen geplante Aufwendungen in Höhe von 16.795.800 Euro gegenüber. Damit ergibt sich ein Fehlbetrag von 1.193.700 Euro.

Das Defizit ist insbesondere auf folgende 5 Positionen zurückzuführen, auf die die Stadt Gommern keinen unmittelbaren Einfluss hatte. Dazu gehören der Rückgang der Schlüsselzuweisungen und gestiegene Aufwendungen

bei der Kreisumlage, den Bewirtschaftungskosten, den Betriebskosten der Kindertagesstätten sowie den Personalkosten. Die Stadt Gommern ist bestrebt, durch weitere Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen den Fehlbetrag zukünftig zu verringern.

Die Kredittilgung ist im Haushaltsjahr 2023, wie bereits in den Vorjahren, höher als die Neuaufnahme von Krediten. Dadurch sinkt die Verschuldung der Stadt Gommern.

Die festgesetzten Steuersätze bleiben im Vergleich zum Haushaltsjahr 2022 unverändert.

Grundsteuer A: 320 v. H.

Grundsteuer B: 380 v. H.

Gewerbsteuer: 350 v. H.

Die Haushaltssatzung der Stadt Gommern wurde am 21. März 2023 durch den Landkreis Jerichower Land bestätigt. Die Veröffentlichung im Amtsblatt erfolgte am 31. März 2023. Die Stadtverwaltung hat bereits mit der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen begonnen.

Bewährter Service in der Stadtinfo

Es hat sich schon herumgesprochen, dass es in der Stadtinformation Gommern so Einiges an Angeboten gibt.

Neben dem Service der Volksstimme mit Biberticket und der Biberpost bieten die beiden Mitarbeiterinnen Carola Lindner und Ramona Ballerstedt „Jutes aus Jommern“ an.

Aus einem umfangreichen Angebot an Souvenirs, wie zum Beispiel der beliebte „Jurkenklopfer“, einem Likör mit Gurkengeschmack, „Jommeraner Jurkenlebbewurscht“, hergestellt in der Fleischerei Schumburg in Menz, „Jommeraner Jold“, Honig vom Imker Andreas Noth, „Jommeraner Jesteins Jebäck“, Kekse von der Bäckerei Delorme aus Burg, „Justav“, Gurken-Limette Fassbrause aus der Gommeraner Brauerei, Eierlikör vom Straußenhof Nedlitz, drei schmackhaften Teemischungen und zahlreichen anderen kleinen Souvenirs wie Schlüsselanhänger, Flaschenöffner, Gläser und Tassen mit Gommeraner Aufdruck, können sich die Kunden ein individuelles Geschenk zusammenstellen und schön einpacken lassen.

Aus aktuellem Anlass des 1075jährigen Stadtjubiläums gibt es ein ganz neues Angebot: einen Schmuckkrug mit einer limitierten Ausgabe von 100 Stück, Stoffbeutel, Kugelschreiber und einen Pin mit entsprechendem Aufdruck.

Schauen Sie einfach einmal vorbei, es gibt auch jede Menge kostenfreies, regionales Infomaterial und beim Vorbeigehen am Schaufenster entdecken Sie ganz sicher den einen oder anderen Termin für eine interessante Veranstaltung in der Stadt oder der Umgebung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

— Anzeige —





Wir für Gommern Stadtförderung e.V.

Platz des Friedens 9 - 39245 Gommern

<i>Öffnungszeiten:</i>	
<i>Montag</i>	08:30 – 16:00 Uhr
<i>Dienstag</i>	08:30 – 17:00 Uhr
<i>Mittwoch</i>	08:30 – 16:00 Uhr
<i>Donnerstag</i>	08:30 – 16:00 Uhr
<i>Freitag</i>	08:30 – 14:00 Uhr



- ▶ **Touristische Informationen und Prospekte zu Gommern und Umgebung**
- ▶ **Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten**
- ▶ **Souvenirverkauf u. a. von regionalen Unternehmen**
- ▶ **Buchungen von Eintrittskarten für Events, Konzerte, etc.**
- ▶ **Biberticket, Biberpost und Service der Volksstimme**



Kommt einfach besser an.



039200 78300
 info@wirfuergommern.de

www.wirfuergommern.de



FiF vor Ort in Gommern

Konstruktivem Austausch folgen Taten



Anfang April traf sich Jens Hünenbein mit den Regionalberater:innen der Landesinitiative Fachkraft im Fokus und ließ sich deren individuelles und kostenfreies Beratungsangebot vorstellen. Fachkraft im Fokus richtet sich an Fachkräfte und Unternehmen im Land Sachsen-Anhalt. Um den Einwohner:innen und Unternehmen in Gommern bei Fragen rund um Weiterbildung, berufliche Neu- und Umorientierung oder Fachkräftegewinnung sowie Fachkräftesicherung zur Seite zu ste-

hen, wird ab sofort ein offenes Beratungsangebot unter dem Titel „FiF vor Ort“ im Rathaus stattfinden. Merken Sie sich als ersten Termin den 15.06.23 vor. Die Landesinitiative ist von 12 bis 16 Uhr für Sie vor Ort.

Fachkraft im Fokus wird aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds finanziert und hat drei Projektteile. Im Rahmen der Unternehmensberatung können sich Arbeitgeber:innen in Sachsen-Anhalt zum Thema Arbeitgeberattraktivität beraten lassen und gemeinsam mit ihrem Team an einer kostenfreien online gestützten Mitarbeiterbefragung teilnehmen. Außerdem informieren die Regionalberater:innen für Unternehmen zu Weiterbildungsfördermöglichkeiten und zum Thema Digitalisierung.

Die Fachkräfteberatung unterstützt Privatpersonen bei der beruflichen Neu- und Umorientierung. Die Beratung der Fachkräfte erfolgt in individuellen Einzelgesprächen zu allen Fragen der Jobsuche über Erstellung der Bewerbungsunterlagen, Stellenrecher-



che, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Gehaltsverhandlungen und Co. bis hin zu Weiterbildungsmöglichkeiten und Förderung von Weiterbildung. Für Unternehmen bietet die Fachkräfteberatung eine Impulsgebung für die Suche nach neuen Mitarbeiter:innen.

Ein weiteres Angebot der Landesinitiative Fachkraft im Fokus ist das WelcomeCenter Sachsen-Anhalt. Das WelcomeCenter ist die zentrale Informations- und Anlaufstelle des Landes Sachsen-Anhalt für Fachkräfte und Ausbildungsinteressierte, die aus anderen Bundesländern oder dem Ausland zuziehen sowie für Unternehmen und regional Aktive. Diese werden vertiefend beraten, bei Bedarf begleitet und zu relevanten Ansprechpartner:innen gelotst.

Frühlingsmarsch am 05.03.2023

Man muss es einfach so sagen: Das hat richtig eingeschlagen.

Was? Der Gommeraner Frühlingsmarsch. Zum ersten Mal wurden die Gommeraner im März eingeladen, einen Marsch durch ihre Stadt zu machen. Auf einer vorgegebenen Route, auf der es galt, Stationen zu finden und die dort gestellten Aufgaben zu bestehen. Und was soll man sagen: Die Gommeraner hatten richtig Bock.

Mehr als 180 Frauen, Männer und Kinder in 33 Teams nahmen nicht nur teil, sondern auch die Herausforderung an. Die bestand aber nicht nur aus den Aufgaben, sondern auch aus dem Wetter. Denn der Frühling zeigte an diesem Tag alles, was er so im Repertoire hat: Regen, Graupel, Schnee, Wolken, Wind und Sonnenschein. Aber das schien niemanden zu stören. Alle Teams liefen die volle Runde, bestanden alle Stationen, waren so jeweils gute zwei Stunden unterwegs und kamen immer mit bester Laune wieder im Ziel an.

Dank rund 50 Ehrenamtlicher aus dem Heimatverein Gommern, der Feuerwehr, Wir in Vehlitz, Eintracht Gommern, der Kulturwerkstatt und dem Stadtförderverein „Wir für Gommern“ war an den Stationen für lustige Spiele gesorgt. So konnte man sich im Gummistiefelweitwurf probieren, sein Wissen über Gommern testen, im Kräutergarten Tees erraten, bei der Feuerwehr einen Ball durch einen Schlauch bekommen, mit Mini-Pfeil beim Darts sein Können zeigen, mit den Vehlitzern auf Stelzen durch die Ehle waten, beim Leitergolf Zielsicherheit beweisen und auf Zeit das Gebäude des ehemaligen „Stadttamborium“ in der Walther-Rathenau-Straße 19 zusammenpuzzeln. Anlässlich des Stadtjubiläums wurde dieser Marsch initiiert. Mit dem großen Erfolg hatte niemand gerechnet. Alle, die teilnahmen, waren begeistert und rufen nach einer Fortsetzung.

Heimatverein Gommern





Die Reformationszeit in Gommern

Ausgehend von den Lehren Martin Luthers sollte auch in Gommern das Kirchenwesen reformiert werden. Zu diesem Zwecke wurden in unsere Gegend Visitatoren gesendet, die die hiesigen Geistlichen anweisen sollten, die lutherische Lehre zu verbreiten. Die erste Kirchenvisitation soll lt. Dr. theol. L. Fendt im Januar 1530 stattgefunden haben. Diese Visitatoren waren Justus Jonas, Johannes Bugenhagen, Bernhart von Hirsfelt und Nikolaus von Ambstorff. Letzterer war speziell für das Kloster Plötzky zuständig. Gommern gehörte in dieser Zeit zum kursächsischem Amt. In Kursachsen wurde die Reformation von oben durchgeführt. Seitdem Luther seine Lehren verbreitet hatte, haben viele katholische Geistliche bereits in Luthers Sinn die Lehren verbreitet. Es wurde aber auch viel geredet über die damals entstehenden Zustände. Nicht alle waren damit einverstanden, aber man ließ es eben so geschehen. Wie so oft, man redete darüber, aber ändern konnte man nichts.

Gommern heißt im Protokoll der Visitation von 1530 „ein Flecken“. Das Amt Gommern gehörte zum Kreise Belzig. Es bestand zu dieser Zeit aus Schloss, Kirche und 37 Haushalte. Wie viel Mitglieder diese Haushaltungen hatten, ist nicht überliefert. Man geht von bis zu 400 Personen aus. Im Amt war immer noch der katholische Pfarrer Johann Morick. Er hielt teils noch an katholischen Sitten fest, die da waren, tägliche Messen, Totenmessen für Verstorbene, und das Sterbesakrament wurde am Totenbett zu Hause zelebriert. Bei der Visitation verzichtete Pfarrer Morick auf die Weiterführung des Amtes. Er war auch schon recht alt. Er übertrug sein Amt auf einen jüngeren Geistlichen. Dieser hieß Johann Blume und war schon zu Zeiten des Pfarrers Morick als Helfer angestellt. Dieser neue Pfarrer wurde seitens der Visitatoren zur Einhaltung der lutherischen Art angehalten. Tägliche Messen sollte es nicht mehr geben, nur noch an Sonn- und Feiertagen. Das Sterbesakrament wird nicht mehr vor Ort erteilt, sondern der Tote muss vor dem Altar in der Kirche aufgebahrt werden, um das Sakrament zu erhalten. Streng geregelt ist auch, zu welchen Zeiten was gepredigt werden soll. Folgende Festtage wurden nach dem „Unterricht der Visitatoren“ beibehalten:

Weihnachten, Neujahr, Epiphanie (Erscheinung des Herrn, 6. Januar), Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Mariä Verkündigung, Johannes der Täufer (24. Juni), Michaelis, die Apostelfeste und Magdalena.

Es wurde angewiesen, dass der Friedhof einzuzäunen sei. Es hatte sich davor die Unsitte breitgemacht, dass die Angehörigen ihre Toten bei Nacht und Nebel auf dem Friedhof einfach begraben hatten, ohne jegliche Zeremonie. Das brachte den Leuten den Ruf ein, „grob und unverständlich zu sein“.

Der Küster wurde beauftragt, den Kindern und Jugendlichen, einmal in der Woche Unterricht zu erteilen. Sie sollten Kirchenlieder lernen. Damit der Glaube verfestigt werden sollte, wurden den Kindern im Unterricht die Zehn Gebote nahegebracht.

Das sind die ersten Anfänge einer Schule in Gommern.

In der Folgezeit waren es wiederum die Küster, die den Kindern lesen, schreiben, singen und beten beigebracht haben. Leider war es damals so, dass in den Sommermonaten die Kinder mit auf dem Feld helfen mussten. Man hatte dafür Verständnis. Aber in den Wintermonaten gingen die Kinder in die „Volksschule“, wie man das damals nannte. Einnige Küster sind namentlich benannt, die da hießen: Benedikt um 1555,



„Martin Luther leitet mit dem Anschlag der 95 Thesen an der Tür der Schloßkirche in Wittenberg die Reformation ein“

1578 Johannes Rödinger und 1598 Michael Körber. Allesamt waren die Küster keine ausgebildeten Lehrer, sie hatten nicht studiert. Aber dies tat ihrer Leistung, den Kindern etwas beizubringen, keinen Abbruch.

In der Folgezeit wurden immer wieder Visitatoren in unsere Gegend geschickt, die die Umsetzung der lutherischen Lehre kontrollieren und dokumentieren sollten. Später wurde der Pfarrer von Gommern zum Superintendenten benannt, der dann auch für die umliegenden Gemeinden zuständig war. Dies geschah anlässlich einer Visitation im Jahre 1555. Dieser hieß Gregorius Hancke, war der erste Superintendent und stammte ursprünglich aus Jessen. Er war bis ca. 1580 im Amt. Aufgrund seines Alters und fortschreitender Gebrechlichkeit lernte er in seinen letzten Amtsjahren einen Hilfsgeistlichen namens Andreas Faber an. Ab 1577 tauchte dann als Hilfsgeistlicher der Name Johannes Gerholz auf.

Bei der Visitation von 1555 wurde auch festgestellt, dass es in Gommern keine Bibel gab. Die Visitatoren ordneten an, dass eine Bibel angeschafft werden sollte.

Dass die Reformation in Gommern so schnell durchgesetzt wurde, resultierte aus der Tatsache heraus, dass Gommern zu Kursachsen gehörte. Der Kurfürst von Sachsen stand hinter den Lehren von Luther. Der Erzbischof von Magdeburg tat sich allerdings schwer mit der lutherischen Lehre, war sogar dagegen.

Es wird davon ausgegangen, dass Luther hin und wieder durch Gommern gekommen ist. Nachweislich sind Luthers Beziehungen zu den Prämonstratensern im Kloster Leitzkau. Luther ist des Öfteren von Wittenberg nach Magdeburg gereist. Der damalige Weg könnte rein theoretisch nur durch Gommern geführt haben, über die Klusbrücke nach Magdeburg.

Quellen:

Emil Meyer: 1897: „Chronik der Stadt Gommern und Umgegend“, Gommern, Verlag Nesemann & Fritsche

Dr. theol. Leonhard Fendt: 1929: „Zur Geschichte Gommerns“, Gommern, Verlag bei Hugo Lamprecht



Historisches Treiben in Vehlitz anno 1813

Dieses Jahr war Vehlitz Gastgeber des historischen Biwaks, das vom 14.4.-16.4. zum Gedenken an 210 Jahre Gefechte bei Möckern stattfand. Mitorganisator war der Verein „6pfündige Fußbatterie Nr. 16 der preußischen Artilleriebrigade 1813 von Spreuth“ e. V.

Nach 3 Jahren ohne Biwak freuten sich die Vereine auf das Treffen und auf ein Wiedersehen mit anderen Vereinsmitgliedern. Dementsprechend hoch waren die Anmeldezahlen. Eine gewaltige Herausforderung für unseren kleinen Ort. Doch der Bürgermeister behielt mittels seiner Organisationsliste den Überblick und konnte sich auf viele Helfer verlassen, auf die Feuerwehr, den Heimatverein, die Landwirte, Gewerbetreibende und andere Helfer aus dem Ort. Es wurden Kulissen für das Gefecht gebaut, Plakate gemalt, Hinweisschilder und Napoleonfiguren in Lebensgröße aufgestellt, eine Parkordnung erarbeitet und das Dorf mit Wimpeln und Rosetten geschmückt. Unser nachgebautes Denkmal stand ebenfalls auf dem Biwakplatz.

Geplant war, dass der Heimatverein während der Veranstaltung am Denkmal Waffeln, Schmalzstullen, Kaffee und andere Getränke anbietet, der Festzeltbetreiber hingegen die Verpflegung auf dem Dorfanger übernimmt, wo auch das Biwak und das Festzelt aufgebaut waren. Am Abend sollte es eine Siegesfeier –sprich Disco mit Tanz– geben. Bereits am Donnerstag trafen der Koch und erste Teilnehmer mit ca. 10 Zelten ein, der Haupttrupp erschien am Freitag. Einzelne Übungen der Regimenter fanden statt, um aus den einzelnen Soldaten eine militärische Formation zu bilden. Je nach Schlachtruf und Uniform konnte man erkennen, wer zu welchem Regiment gehört. Um 17 Uhr zogen dann 3 Formationen unter Führung von Gemeinderatsmitgliedern geordnet durch das Dorf, um Lebensmittel zu requirieren (einzusammeln). Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen. Eine so hohe Spendenbereitschaft hatten sie in 30 Jahren noch nicht erlebt!

Um 21 Uhr hatte Ortsbürgermeister H. Specht die Vorsitzenden der Vereine sowie die Angehörigen des Organisationsteams für eine letzte Absprache und als offizielle Eröffnung zu einem Empfang in das Bürgerhaus eingeladen. Der Sonnabend begann mit Frühstück, Appell und Begrüßung durch den Bürgermeister. Um 14 Uhr formierte man sich zu einem Zug und zog durch das Dorf zum Gefecht am Denkmal. Dort war in der Frühe alles aufgebaut worden: Verkaufsbuden, Kulissen und



Anmarsch zum Denkmal

die Stromversorgung durch die Firma Akotec. Trotz des gegen Mittag einsetzenden Regens kamen erfreulich viele Zuschauer. Feuerwehr und Polizei sicherten den Zug und das Gefecht ab. Die Soldaten gaben sichtlich ihr Bestes, stürmten mit viel Elan, Spaß und Geschrei und schossen aus allen Rohren. Beifall der Zuschauer spornte sie an belohnte ihren Einsatz. Darauf folgten die Kranzniederlegung und Soldauszahlung und der Rückmarsch zum Festplatz. Die Zelte, Kanonen, Gewehre und Uniformen konnten aus der Nähe betrachtet werden. Am Abend gab es wie versprochen Tanz und Disco für alle im Zelt.

Der Sonntag brachte noch einen Höhepunkt für die Anwohner und Interessierte: Ein Begegnungsgefecht an der kleinen Ehlebrücke konnte man ganz nah erleben mit 2 Kanonen, Heckenschützen und anschließendem Friedensangebot samt Gruppenbild. Ein schöner Abschluss! Die Teilnehmer waren des Lobes voll über Vorbereitung und Durchführung des Biwaks. Der Bürgermeister war stolz auf seine Vehlitzer, die alle kräftig mit angepackt hatten, auch aus Nachbardörfern hatte man Hilfe erhalten, einziger Spielverderber war der Regen gewesen.

A. Graßhoff



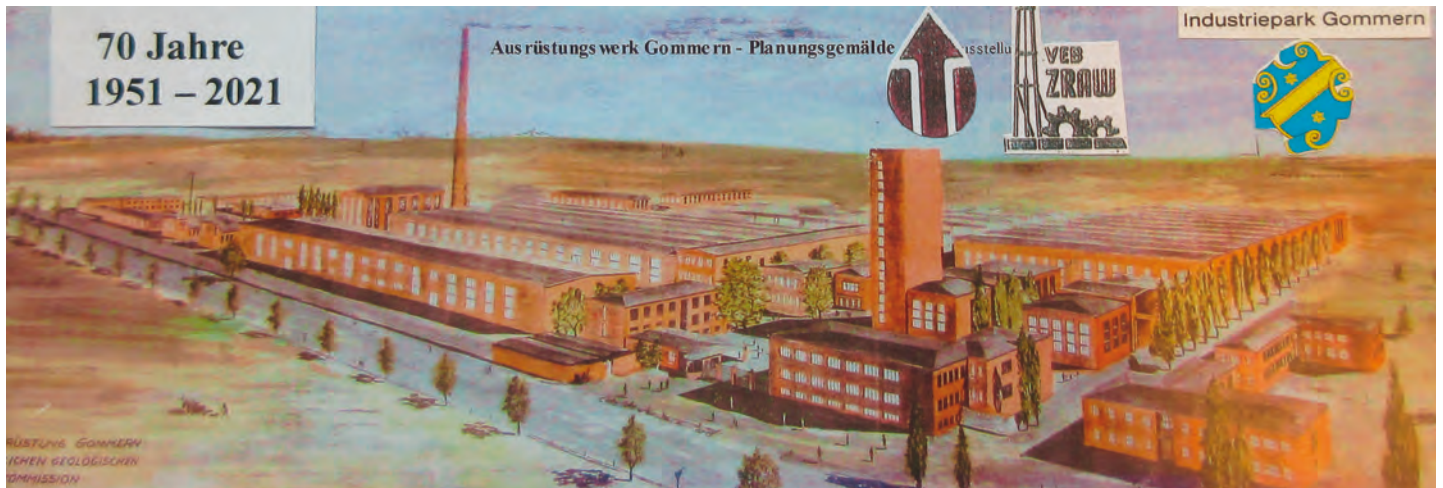
Biwakleben

Frühjahrsputz in der Gemarkung Vehlitz

Nachdem der ursprüngliche Termin vom Schnee vereitelt wurde, belohnte strahlender Sonnenschein den Trupp, der sich am Samstag, d. 18.3. für eine Müllsammelaktion entlang der Wege der Vehlitzer Flur einfand. Den Jägern war der Müll schon lange ein Dorn im Auge und gemeinsam mit den Landwirten und dem Gemeinderat hatten sie zu dieser Aktion aufgerufen. Mit Kindern waren es knapp 30 Personen, die in 5 Gruppen eingeteilt wurden. Jedem Gruppenführer war bereits im Vorfeld ein bestimmtes Gebiet zugewiesen worden. Zwei Personen wurden als Verpflegungstrupp in die Küche delegiert. Landwirte und Privatpersonen stellten die Transportfahrzeuge und zügig ging es ans Werk. Ziel war es, um 12 Uhr zum Essen im Gemeindehaus zu sein. Vier Gruppen schafften das Ziel, nur die fünfte musste eine Überstunde machen. Sie war nicht etwa langsam, sondern hatte einige mit Hecken bewachsene Flächen, die sich als ergiebige Sammelstellen erwiesen. Die letzten 100 Meter – man wähte sich bereits auf der Zielgeraden – waren dann noch eine Herausforderung und eine besondere „Fundgrube“. Jahrelang angesammelter Müll in einem Graben, der von dornigem Gestrüpp durchwuchert wurde, machte das Einsammeln zur Herausforderung. Trotz Dornenzweigen, die sich in Haare und Kleidung krallten, wurden jede Menge Müll, Glas und 14 Reifen bzw. Räder herausgeholt. Das Küchenteam bewirtete auch diese Nachzügler mit Erbsensuppe, Bockwurst und Brötchen, gesponsert von der Jagdgenossenschaft Vehlitz. Das Essen schmeckte allen vorzüglich nach der anstrengenden Arbeit an der frischen Luft. Die Initiatoren der Aktion (Gerald Lücke, Ralf Lorbeer, Mario Langer und Hartmut Specht) luden alles Gesammelte auf 2 Hänger, wobei sie bereits etwas vorsortierten:



ein Hänger war überwiegend mit Schrott und Sperrmüll beladen, der andere mit Müll und Reifen. Diese wurden dem Landkreis zur Entsorgung übergeben. Das Glas war zuvor aussortiert und in die Glascontainer entsorgt worden. Die Initiatoren danken den vielen fleißigen Helfern und dem Küchenteam herzlich für ihren Einsatz.



Für die Geologie im Auslandseinsatz

Der Außenhandel der DDR wurde auf der Grundlage des staatlichen Außenhandels- und Valutamonopols durchgeführt. Allein die vom Staat beauftragten volkseigenen Außenhandelsbetriebe waren berechtigt, Exporte bzw. Importe für ein festgelegtes Gebiet von Waren und Leistungen durchzuführen. Bei der Durchführung des Exports und Imports arbeiteten sie eng mit den volkseigenen Industrie- und Binnenhandelsbetrieben zusammen, die die Lieferanten bzw. Empfänger der Waren sind. Bei allen diplomatischen Vertretungen der DDR in ausländischen Staaten bestanden handelspolitische Abteilungen (HPA). Darüber hinaus existierte eine umfangreiche, äußere Absatzorganisation der DDR-Außenhandels- und Exportbetriebe im Ausland, darunter technisch-kommerzielle Büros (TKB). Die folgenden ausgewählten Beispiele stehen für eine interessante, fachliche und erfolgreiche Arbeit der Beschäftigten aus dem Bereich der Erdöl-Erdgas Industrie.

1. Bohrtechnische Arbeiten in der Republik IRAK

In den 70er Jahren liefen bereits gezielt Anbahnungsversuche zwischen der VVB Erdöl-Erdgas Gommern und dem Außenhandelsunternehmen LIMEX GmbH Berlin, mit dem Ziel der Durchführung von bohrtechnischen Arbeiten in der Republik IRAK.

Ausführungsgrundlagen waren die zwischen dem Außenhandelsunternehmen der DDR LIMEX und der Irakischen Nationalen Öl Gesellschaft (Iraq National Oil Company - INOC) abgeschlossenen Exportverträge. Mit der Entscheidung des Ministers für Geologie wurde der VEB Erdöl-Erdgas Grimmen in die Ver-

antwortung für die Vorbereitung und Durchführung der tiefbohrtechnischen Arbeiten genommen und die entsprechenden Inlandvereinbarungen zwischen LIMEX und dem VEB Erdöl-Erdgas Grimmen abgeschlossen. Der Vertrag wurde Ende November 1974 in der irakischen Hauptstadt Bagdad, seitens der INOC durch den zwischenzeitlich berufenen Außenminister Saadun Hammadi, und seitens LIMEX durch Hans-Joachim Frenzel, unterzeichnet. Die Zeitung „Neues Deutschland“ berichtete am 04. Dezember 1974 unter der Überschrift „Beteiligung der DDR an Erdölbohrungen im Südirak“ wie folgt: „Die DDR wird auf den südirakischen Erdölfeldern Rumaila und Zubair fünf Bohrungen mit einer Tiefe von etwa 3300 Metern niederbringen. Das sieht ein Vertrag vor, der in Bagdad vom Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Irakischen Nationalen Erdölgesellschaft (INOC), Dr. Saadun Hammadi, und dem Direktor des DDR-Außenhandelsunternehmens LIMEX, Hans-Joachim Frenzel, unterzeichnet worden ist...“



Unterzeichnung des 1. Bohrvertrages zwischen LIMEX und der INOC 1974 in Bagdad v.l. stellv. Minister für Geologie G. Hertwig; Handelsrat K. Gaed, Botschafter G. Schurath, INOC-Mitarbeiter und Dir. LIMEX Hans-Joachim Frenzel

Für die Koordinierung von geophysikalischen (seismischen) und tiefbohrtechnischen Arbeiten in der Republik IRAK wurde das technisch-kommerzielle Büro (TKB) der LIMEX GmbH in Bagdad durch einen Beauftragten des Generaldirektors der VVB Erdöl-Erdgas Gommern,

Volker Mierisch (bis 1980) und Kurt Stach (bis 1985), verstärkt.



INOC - Zentrale in Bagdad (linkes Gebäude)

Von 1975–1988 wurden 64 Entwicklungs-, Produktions- und Einpressbohrungen mit Teufen zwischen 2400 und 3600 m auf den Bohrfeldern des Südirak (Zubair, Nord- und Süd-Rumaila, Tuba) und 10 Tiefbohrungen bis 5000 m Teufe im Mittelirak (Badra, Ahdeb, Bagdad-Ost, Ekaidir) abgeteuft (ca. 230.000 Bohrmeter).

Während der Laufzeit der Verträge waren 120 deutsche und irakische Arbeitnehmer im Einsatz. Auf der Bohranlage wurde im rollenden Schichtbetrieb mit 5 Schichten und einem Reiserhythmus von 9 : 5 Wochen gearbeitet. Aufgrund der Einsatzbedingungen in der Wüste mit Temperaturen bis 50° C und Sandstürmen im Sommer bzw. Wasser und Schlamm im Winter war die planmäßige Arbeitszeit auf 8 h beschränkt. Zum Dienstleistungsumfang gehörten neben dem deutschen und arabischen Personal die rumänischen Bohranlagen vom Typ 3 DH-250 B mit Bohrstrang, die Bohrlochsicherung, alle Werkzeuge, die vollklimatisierten Camps, sowie alle Transport- und Montageleistungen. Die höchsten Bohrleistungen wurden 1979 und 1987 mit 20.000 Bohrmetern / Jahr erreicht. Bemerkenswert waren auch die Umbauzeiten, die zwischen 5 und 9 Tagen lagen. Wesentliche Erschwernisse und Gefährdungen für alle Beteiligten ergaben sich durch den im September 1980 begonnenen Krieg zwischen der Republik

Irak und der Islamischen Republik Iran. Der Krieg führte unmittelbar nach Ausbruch zu Unterbrechungen der Bohrarbeiten im Südirak von 239 Tagen und von 57 Tagen im Mittelirak und später durch intensiven Beschuss zur wiederholten bis vollständigen Evakuierung aus der Stadt Basra im Süden Iraks.

Ausgewählte Ereignisse zu den Bohrverträgen im IRAK in den Jahren 1974 - 1988

12.03.1974 - Politbürobeschluss zu dem Vertrag über die Aufnahme der Arbeiten im Irak (Vertrag mit nationaler Erdölgesellschaft INOC): Beginn 10/75 Abteufen von 4 (5) Tiefbohrungen und 30 Produktionsbohrungen sowie das Entsenden von Spezialisten für seismische Messungen auf den Ölfeldern Rumaila und Zubair

09.05.1974 - Beschluss des Präsidiums des Ministerrats zum Entwurf des Abkommens zwischen der Regierung der DDR und der Regierung der Republik Irak über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erdölwirtschaft (Entwurf bestätigt, Vertragsverhandlungen freigegeben)

10 - 12/1974 - Abschließende Verhandlungen mit dem Irak (INOC) durch A. Frank über geophysikalische und bohrtechnische Leistungen

10 - 12/1975 - 1. Bohrung im Irak (Nordrumaila): 3300 m Endteufe

1976 - 1978 - Bohrarbeiten im Irak (Verträge mit dem irakischen Unternehmen INOC über das DDR - Außenhandelsunternehmen LIMEX über seismische Messungen mit 2 Messtrupps und über Bohrarbeiten für 3 Bohrungen mit ca. 3500 m Teufe, erfolgreiche Tätigkeit)

I/1976 - Weitere Bohrung im Irak mit Bohranlage 3 DH 250 B

ab IV/1976 - Weitere 3 Tiefbohrungen im Irak mit Anlagen 3 DH - 400 oder F 320, Anforderung Leistungen Bohrlochmessung

ab 1977 - Einsatz von Bohranlagen im Irak (vorher Generalreparatur der Anlagen im VEB ZRAW) Regiebetrieb: VEB EE Grimmen, Expeditionsleitung in Bagdad

1977 - Bohrmeterleistung Export Irak: 15385 Bohrmeter

09/1980 - Bericht des BD EE Grimmen an den GD KEE: Kollektive im Irak konnten auf Grund der kriegerischen Auseinandersetzungen Irak - Iran keine Leistungen und demzufolge keine Exportleistungen erbringen

14.08.1981 - Planung der Bohrleistungen 1981 - 1985 im Irak 28100 m

1983 - Bohrung Marjan 1/83 als ungewöhnliches Ereignis - Wasser statt Erdöl (Die DVD zum IRAK - Einsatz mit der Bohrung Marjan 1/83 ist immer an den Ausstellungstagen in der Zeitzeugenausstellung Erdöl-Erdgas zu sehen)

05.09.1984 - Maßnahmeplan zur Sicherung

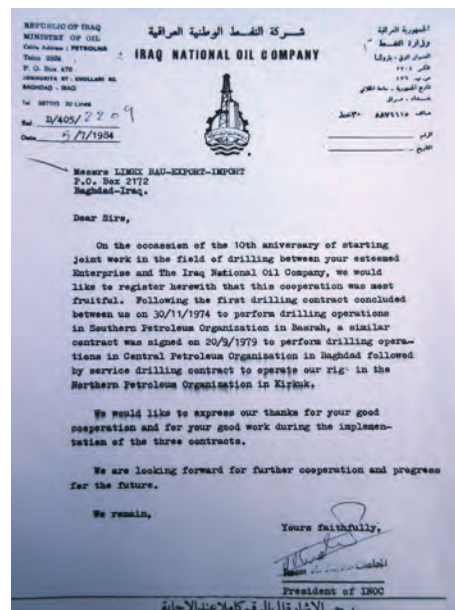
der bohrtechnischen Dienstleistungen im Irak für 1985 und die Folgejahre entsprechend dem Beschluss des Ministeriums für Geologie vom 15.08.1984: Einsatz von Bohranlagen 3 DH - 250 B ab I/85 als Austauschanlage für den A 4 - Vertrag (Generalreparatur: ZRAW)



Tiefbohrarbeiten mit der Bohranlage 3 DH - 250 B im Jahr 1987 in Nord-Rumaila

11/1984 - Verhandlungen mit dem Irak (INOC) zur Sicherung der weiteren Tätigkeit im Irak über 1986 hinaus (Bohrtätigkeit)

19.12.1988 - Ausreise der letzten Mitglieder der Einsatzkollektive erfolgt auf der Grundlage einer gemeinsamen Demobilisierungskonzeption zwischen den Generaldirektoren des Außenhandelsunternehmens LIMEX (Unger) und des Kombines Erdöl-Erdgas Gommern, Dr. Andreas Hieckmann.



Referenzschreiben der INOC anlässlich einer 10jährigen erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen LIMEX (EEG) und der INOC

2. UdSSR: Bohrarbeiten auf der Gaslagerstätte Karatschaganak

Mit der Beendigung der Bohrtätigkeit in der Republik IRAK durch den VEB Erdöl-Erdgas Grimmen erfolgte nahtlos der Übergang zur Aufnahme von Tiefbohrarbeiten in der UdSSR. Die Tiefbohrarbeiten in der UdSSR erfolgten im Rahmen des Regierungsabkommens UdSSR - DDR von 1986 über die Investitionsbeteiligung der DDR am Erdgasleitungsbau Jamburg - Westgrenze UdSSR (Zentrales Jugendobjekt „Erdgasstrasse“). Dabei fungierte der VEB Erdöl-Erdgas Grimmen zur Aufnahme und Durchführung von Tiefbohrarbeiten auf der Gaskondensatlagerstätte Karatschaganak / Nordkasachstan als Hauptauftragnehmer (HAN) Tiefbohren. Insgesamt wurden im Zeitraum von 1988 bis Ende 1991 mit vier Bohranlagen 14 Bohrungen mit ca. 75 000 Bohrmetern abgeteuft und zum Großteil als Fördersonden installiert. Als Bohranlagen kamen in der kasachischen Steppe rumänische Elektrobohranlagen vom Typ F 320-ECU-4 zum Einsatz.



Bohranlage F 320-ECU-4 in Karatschaganak 1988-1991

Die Durchführung aller Arbeiten erfolgte ausschließlich nach sowjetischer Projekt- und Kostendokumentation, so auch die Bohrlochkonstruktion 16 3/4", 12 3/4", 9 5/8" und 7" Endrohrtour ab 4600 m bis 5300 m Endteufe. Für die Tiefbohrarbeiten waren max. 250 eigene Beschäftigte eingesetzt, die aus dem VEB Erdöl-Erdgas Grimmen, den Betrieben des Industriezweiges und der FDJ-Initiative „Erdgasstrasse“ kamen. Die An- und Abreisen erfolgten entweder über die Fluglinie Berlin - Moskau - Orenburg und Weiterfahrt mit Bus zum Camp, oder per Flug Berlin - Moskau und Weiterfahrt nach Orenburg mit Zug und Bus zum Camp.

Die extremen klimatischen Verhältnisse in der Steppe mit minus 40° C im Winter und plus 40° C im Sommer und der komplizierte Cha-



rakter der Lagerstätte (Teufe 5.300 m, 4-6 % Schwefelwasserstoff, hoher Lagerstätten- druck bis 70 MPa, 6 % Kohlendioxidanteile) stellten besonders hohe Anforderungen an Menschen und Material.



Hartmut Melz aus dem VEB ZRAW Gommern im Winter vor dem Bürogebäude im Camp Karatschaganak / UdSSR

Die größten Schwierigkeiten bereiteten jedoch die Schlammerperioden im Herbst und Frühjahr, wo bei schweren Transporten die sowjetischen Raketenschlepper „URAGAN“ oft das einzige brauchbare Transportmittel waren. Im Dezember 1991 wurden alle anlagentechnischen Ausrüstungen der Bohrtechnik am Bahnhof in Ak-sai eingelagert und damit der Auftrag beendet.

Daten der Lagerstätte Karatschaganak

geologisch-technische Charakterisierung:
Lagerstättentyp: Riffkörper
Speicherteufe: 3000 m – 6000 m
Speichermächtigkeit: bis 1000 m
geologisch-technische Schwierigkeiten: hoher Schichtendruck



Seit 1991 ist die ehemalige Sowjetrepublik Kasachstan ein selbständiger Staat

3. Exploration der Ostsee-Schelfgebiete DDR, Polen, UdSSR

Dreiseitiger Betrieb „Petrobaltic“

Betriebsgründung: 1975

Partner: DDR - VEB Kombinat Erdöl -Erdgas Gommern

UdSSR - Gasprom

Polen - PGNiG

Geschäftsfeld: Exploration der Ostsee-Schelfgebiete der DDR, UdSSR, Polen

abgeteufte Bohrungen: 36

nachgewiesene Lagerstätten:

DDR-Schelfgebiet: keine Lagerstätte

UdSSR-Schelfgebiet: 1 Lagerstätte Erdöl

Polnisches Schelfgebiet: 3 Lagerstätten Erdöl,

4 Lagerstätten Erdgas



Bohrinsel der Gemeinsamen Organisation Petrobaltic

Hubplattform im Einsatz in der Ostsee

- Baujahr: 1978–1980, Rotterdam-Niederlande
- Gewicht: 7600 t
- Kosten: ca. 40 Millionen US-Dollar
- Belegung: max. 72 Personen
- Höhe der Jack-up Stützen: 127 m • Leistung der E-Anlage: 7600 kWh



Exploration der Ostsee-Schelfgebiete durch „Petrobaltic“

Ausgewählte Ereignisse zu den Aufgaben der Petrobaltic in den Jahren 1975 - 1990

1975 - Vorbereitungsarbeiten zur Gründung der Gemeinsamen Organisation Petrobaltic (GOP) zwischen der UdSSR, Volksrepublik Polen und der DDR mit Sitz in Gdansk und der Zielstellung der Erkundung des Festland-schelfs in der Ostsee.

Der Direktor für Ökonomie Gornig fungierte als GOP Repräsentant der DDR

24.11.1975 - Abkommen über die Gründung der GOP Petrobaltic zur Durchführung von geologischen Erkundungsarbeiten auf Erdöl und Erdgas in der Ostsee im Bereich des Festlandsockels und des Untergrundes der Territorialgewässer der DDR, Polen und UdSSR

01.06.1976 - Verfügung des Ministeriums für Geologie 9/76 zu arbeitsrechtlichen Regelungen für den Einsatz von Werkträgern aus dem Verantwortungsbereich des Ministeriums für Geologie in der Gemeinsamen Organisation Petrobaltic VRP/Gdansk (Grundlage: Vereinbarung zwischen Staatssekretariat für Arbeit und Löhne und dem FDGB vom 10.12.1975 einschl. 1. Nachtrag vom 31.05.1976)

22.03.1978 - Offizielle Gründung der GOP Petrobaltic (Gründungsprotokoll mit Karte zur Festlegung der Grenzen, unterzeichnet von Hertwig, Igrewski und Strzeminski).

Konzeption der GOP zur Organisation des Meeresbohrens in der Ostsee, der Schaffung einer Basis für die materialtechnische Versorgung und die Flotte und die Auswahl der zu erwerbenden, technischen Ausrüstungen bildeten den Vertrag zwischen den 3 Ländern DDR, Polen und UdSSR. Die Durchführung der geologischen Erkundungsarbeiten auf Erdöl und Erdgas in der Ostsee, in den Grenzen des Kontinentalschelfs und des Grundes der Territorialgewässer dieser Länder, waren die Grundlage für die Basis der GOP in Gdansk und den Kauf einer Bohrinsel (Hubinsel) und von Schlepp- und Versorgungsschiffen unter polnischer Flagge.

2 Gebiete: Osten: Baltisches Sinklinarium
Westen: Dänisch - polnische Senke
Plan: 1978: Bohrbeginn, 3000 Bohrmeter
1979: 7500 Bohrmeter
1980: 8500 Bohrmeter
insgesamt 6 Bohrungen mit Teufen zwischen 2800 und 4100 m



Auf der Bohrplattform befindet sich der Hubschrauber-Landeplatz der Bohrinsel

2. Hj. 1980 - Beginn der Bohrarbeiten durch die GOP Petrobaltic mit einer schwimmenden Bohrinsel aus den Niederlanden, Bau Seever-sorgungsbasis Gdansk

08 / 1980 - 11. Ratstagung der GOP in Magdeburg

IV/1984 - Grundsatzberatung mit der Obersten Bergbehörde zu Fragen des Standorts und der Betriebsgenehmigung für GOP Petrobaltic (Arbeiten im Schelfgebiet der DDR), Zustimmung erfolgte Regierungsabkommen zur Einstellung der Tätigkeit von GOP

03.08.1990 - Beschluss über ein Abkommen zwischen der UdSSR, der VR Polen und der DDR zur Einstellung von GOP Petrobaltic

1990 / 1991 - Liquidation der GOP Petrobaltic auf Antrag der DDR, da keine Einigung über die Abförderung der erkundeten Lagerstätten zustande kam

31.12.1990 - Einstellung der Tätigkeit von GOP Petrobaltic gemäß Regierungsabkommen DDR, VR Polen und UdSSR vom 12.07.1990

Über ihre Erlebnisse und Eindrücke auf der Bohrinself berichten Bernd Heigel und Peter Michael

1975 unterzeichneten die drei Ostseestaaten – DDR / Polen / UdSSR – ein Abkommen über die gemeinsame Suche nach Erdöl in der Ostsee. Die Organisation „Petrobaltic“ mit Sitz in Danzig (Gdansk) wurde gegründet. Gemeinsam wurde eine moderne amerikanische Bohrplattform, die in der Werft in Rotterdam (Niederlande) gebaut wurde, gekauft. Diese Technik entsprach genau den Erfordernissen für die nun folgenden Erkundungsarbeiten in der Ostsee. Schlepper verbrachten die Plattform nach Danzig. Hier wurde die Anlage komplettiert, die Mannschaft intensiv ausgebildet und auf die neuen, komplizierten Bedingungen vorbereitet. Im August wurde die erste Offshorebohrung in Angriff genommen. Dank der modernen Technik wurden Abteufgeschwindigkeiten erreicht, welche man nicht für möglich gehalten hatte. Dazu kam ein modernes Datenerfassungsverfahren (Data-Unit), das den Bohrtechnikern mit Peter Michael an der Spitze den Einsatz optimaler Bohrwerkzeuge ermöglichte. Schon die zweite Bohrung vor der Halbinsel Hel im polnischen Schelfgebiet brachte den erhofften Erfolg. Im Frühjahr 1981 wurde dort das erste Erdöl gefunden und 1982 eine neue Abteilung zur Vorbereitung einer Offshore – Förderung gebildet. Für die deutsche Seite wurde Dipl. Ing. Bernd Heigel vom Kombinat Erdöl-Erdgas Gommern nach Danzig delegiert. Die Interessen der DDR auf den jährlich stattfindenden Ratstagungen (höchstes Organ der Gemeinsamen Organisation „Petrobaltic“) vertrat der Direktor Ausland des Kombinates Erdöl-Erdgas Volker Mierisch in Abstimmung mit dem Generaldirektor Dr. Andreas Hickmann. Es wurde versucht, die wichtigen Funktionen immer paritätisch zu besetzen und so musste das Kombinat immer

genügend Spezialisten delegieren. Während das Plattformkollektiv immer zur jeweiligen Schicht direkt anreiste, wohnten die Spezialisten mit Familie in Danzig. Stellvertretend seien hier die Familien Kappler, Buckup und Verseck genannt. Dank der Unterstützung durch das Kombinat Erdöl-Erdgas Gommern entstand in Danzig eine eigene Schule für unsere Kinder, in der die Ehefrauen unserer Spezialisten als Lehrerin bzw. Schulleiterin tätig waren.



Einschulung von Beatrice Heigel in Danzig mit Schulleiterin Frau Piske

Da der Kultur- und Sozialfonds gut gefüllt war, wurde die Freizeit genutzt, um Land und Leute besser kennen zu lernen. Ausflüge nach Krakow (Krakau), Frombork (Frauenburg) und in die Masuren wurden organisiert und mit dem ZRAW fanden Kinderferienlager im Austausch statt. Nachdem später auch vor Kaliningrad im sowjetischen Schelf eine Erdöllagerstätte entdeckt wurde, konnten dagegen auf dem deutschen Gebiet keine entsprechenden Lagerstätten nachgewiesen werden.

Ab 1989 zeichnete sich das Ende der gemeinsamen Tätigkeit ab und so wurde die GO „Petrobaltic“ im vereinten Deutschland aufgelöst. Die polnische Seite führt jedoch die Arbeiten bis heute unter dem Namen „Lotos - Petrobaltic“ weiter fort.



v.li. auf der Bohrplattform Peter Michael, Bernd Heigel und J. Piske

Viele Beschäftigte aus dem VEB ZRAW Gommern und den weiteren Betrieben des Industriezweiges am Standort Gommern konnten mit ihrem Fachwissen und ihrem Engagement maßgebend die Geologie des Erdöl-Erdgas Kombinates im Auslandseinsatz würdig vertreten. Behalten wir die vielen Erlebnisse in bester Erinnerung, dafür steht die Erdöl-Erdgas Serie zum VEB ZRAW Gommern und auch die Zeitzeugen-Ausstellung Erdöl-Erdgas der Öffentlichkeit auch weiterhin zur Verfügung.

Für die Unterstützung bei der Gestaltung der Serie zur Geschichte der Erdöl-Erdgas-Industrie möchten sich auf diesem Wege die Autoren bei Herrn Bernd Heigel, Herrn Peter Michael, Herrn Hartmut Melz und Frau Elvira Blümke herzlich bedanken!

Ein besonderer Dank gilt dabei Frau Karla Voigt, die den Autoren in Vorbereitung und Ausführung bei der Gestaltung der Serie immer mit Rat und Tat zur Seite steht.

Die Quelle „Schatzsucher – Eine Chronik des Grimmener Erdölbetriebes 1961 – 1990“ vom Förderverein „Erdöl & Heimat e.V. Reinkenhausen, wurde bei der Erarbeitung ggf. auszugsweise mit einbezogen.

Die Serie zur Erdöl-Erdgas – Geschichte wird in der nächsten „WIR – Zeitung“ mit der 11. Folge „Soziale Aufgaben, Kultur und Sport im VEB ZRAW Gommern“ – Teil 2 fortgesetzt.

Hinweis: Im Rahmen des diesjährigen Stadtfestes wird, wie im letzten Jahr bereits durchgeführt, die Zeitzeugen – Ausstellung Erdöl-Erdgas am Samstag, dem 17.06.2023, in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr für Besucher geöffnet sein. In dieser Zeit können alle ehemaligen Beschäftigten der Erdöl-Erdgas-Industrie aus Nah und Fern sich im Rathaushof zu einem Erinnerungsaustausch treffen. Für Getränke ist gesorgt und nebenbei kann man sich auch dabei die Ausstellung anschauen und in Fotoalben nach Erinnerungen suchen.

Wir freuen uns auf Sie!

Ein herzliches Glück auf!

Kurt Stach und Gerhard Flögel
Zeitzeugen-Ausstellung Erdöl-Erdgas

Fotonachweis: - Archiv Zeitzeugenausstellung, Stadtarchiv Gommern, Kurt Stach, Bernd Heigel, Peter Michael, Hartmut Melz

JETZT MAL ERNSTHAFT!

Das 18. Programm der HengstmannBrüder, wie die Zeit vergeht. Mit 18 ist man volljährig. Man darf Autofahren und harte Sachen trinken, aber nicht gleichzeitig, denn mit 18 ist man ja auch voll strafmündig. Man könnte sagen, mit 18 ist es wohl vorbei mit Quatsch, Heiterkeit und Spaß, jetzt wird es ernst. Aber ... jetzt mal ernsthaft!

Sebastian und Tobias Hengstmann ernsthaft? Vielleicht alleine beim Tanken, oder beim Öffnen der Abschlagsrechnung des Gasanbieters, oder bei der Tiefenprüfung des Fi-



nanzantes. Aber nicht zu zweit und schon gar nicht auf der Bühne. Wie gewohnt nehmen die beiden die ernstesten Themen dieser Welt als Rampe für ihren abendfüllenden klugen Klamauk.

Auch wenn die Zeiten ernster werden, können Sie sich auf die Brüder verlassen. Spontan, analytisch, frech und frisch wird alles aktuell kommentiert, was dem Zuschauer auf den Nägeln brennt. Ganz im Ernst, also ernsthaft, also jetzt mal ernsthaft!

Schlosshof Leitzkau 19.08.2023, 19:30 Uhr

Frühjahrsputz in Leitzkau



Ortschaftsrat und Ortsbürgermeister riefen auch in diesem Jahr zum freiwilligen Frühjahrsputz auf. In Vorbereitung auf den 25.3. waren alle Bürger Leitzkaus und Hohenlochaus aufgerufen, ihre Aktivitäten entsprechend der Straßenreinigungssatzung zu bündeln und für ein freundliches und sauberes Ortsbild zu sorgen. Am Samstag den 25.3. startete dann ein gemeinsamer Arbeitseinsatz auf dem Friedhof und dem Markt. 60 Bürger beteiligten sich an der Aufräumaktion. Die Frauen entfernten das Laub aus der Hecke, harkten die Rasenflächen ab und kümmerten sich um die Ordnung an den zwei Gedenksteinen. Für die Männer waren die Zaunreparatur und das Entfernen der

zahlreichen Brombeertriebe vorgesehen. Die Gehölze wurden dann gleich mit dem Multicar auf den Grünschnittplatz gefahren.

Die Bodendecker auf dem Markt wurden in Fassung gebracht. Und wieder blieb die Erkenntnis, dass viele Hände der Arbeit ein schnelles Ende machen. So wurde der Grundstein für die Saisonarbeit der ehrenamtlichen „Friedhofsfrauen und -männer“ gelegt. Wöchentlich für eine Stunde sorgen sie sich um das Antlitz des Friedhofs. Gegen 11.30 Uhr fand der Einsatz mit einem kleinen Imbiss seinen erfolgreichen Abschluss. An dieser Stelle ein großes Lob vom Ortschaftsrat für die zahlreichen Helfer.

Peter Randel

Der Heimatverein Leitzkau e.V. informiert

Unser diesjähriges Dorffest findet am Samstag, den 29.07.2023 in der Zeit von 15.00 Uhr bis 24.00 Uhr auf dem Schlosshof statt.

Wir haben ein buntes Programm organisiert. Dabei werden wir von den Tänzerinnen des O'Blue Tanz- und Show-Verein e.V., unseren Chören und DJ Mücke nach Kräften unterstützt.

Bei unterhaltsamer Musik können sich alle Besucher Kaffee und Kuchen schmecken lassen.

Das Team um Andreas Hoppe vom Hotel „Treff am Schloss“ sorgt für eine breite Palette an Getränken und herzhaften Speisen. Für Jung und Alt werden die große Rutsche mit Parcours, die VR Welt sowie andere Belustigungen kostenfrei einen Riesenspaß bereiten.

Wir laden jetzt schon alle Leser der WIR herzlich ein.

Der Vorstand des Heimatvereines



Medizinhistorische Sammlung Gommern-Vogelsang /



Archiv der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie e.V.

Die Doeckersche-Baracken

Das Wort „Baracke“ (französisch Baraque) wird oft gebraucht. Es handelt sich um eine einfache, schlecht ausgestattete, provisorische, primitive Unterkunft leichter Bauweise, die im 18. Jahrhundert vorwiegend als Soldatenunterkunft (Feldhütte), aber auch als Krankenbaracke, genutzt wurde.

Und was sind Doeckersche-Baracken?

Bereits 1820 entwickelte ein englischer Zimmermann für den Militärdienst den Holzskelettbau mit standardisierten Wandelementen zur Errichtung von Lazarett-Baracken. Sie waren meist weit von der Front entfernt stationiert und schlecht zu transportieren. Um 1880 meinte der dänische Rittmeister Johann Gerhard Clemens Doecker (1828-1904), Hauptmann der Königlichen Armee Dänemarks, dass es doch eine Möglichkeit geben müsse, eine leichte transportable Lazarett- und Notbaracke aus Holz zu bauen und entwarf die Sanitäts- und Lazarett-Baracke aus einem vorgefertigten Wandplatten-System, das einfach und in der Nutzung enorm vielseitig war. Von der Baumethode überzeugt, meldete Doecker noch 1880 seine ersten Patente in Deutschland und Frankreich an, sowie später in mehreren anderen europäischen Staaten.



Die Herstellung der Doeckerschen-Baracken erfolgte in der 1882 von Christian Ferdinand Christoph und dem Architekten Christian Rudolf Unmack gegründeten „Doeckerschen Barackenfabrik „Christoph & Unmack“ in Neuhoft bei Niesky (Oberlausitz). Sie hatten bis dahin ihren Hauptsitz in Kopenhagen. Anfangs waren sie Alleinhersteller, später sind die Baracken-Unterkünfte in Zweigbetrieben in Deutschland und weltweit hergestellt worden.



Siegermodell des Barackenwettbewerbs auf der Weltausstellung von Antwerpen 1885 (Internet)

Auf der Weltausstellung 1885 in Antwerpen wurde erstmals das Bauwerk der versendbaren Doecker-Baracke zur Behandlung von Ver-

wundeten und Infektionskranken von der Jury, bestehend aus europäischen Militärärzten und Funktionären des Internationalen Roten Kreuzes, mit dem von der Kaiserin Augusta gestifteten ersten Preis ausgezeichnet. „Doeckers Prototyp“ erfüllte alle wesentlichen Anforderungen: Wandtafelssystem, leichter Transport, für Laien in vier bis fünf Stunden zu errichten, sofort benutzbar und preiswert. Eine hervorragende Anleitung vom Erfinder erleichterte zudem das Aufstellen der Baracken. Genutzt wurden sie anfangs vorwiegend für militärische Zwecke – z.B. in Kolonien wie Deutsch-Südwestafrika, Belgisch Kongo usw., später auch für den zivilen Gebrauch. Das „Doeckers-System war ein Fortschritt“ so schrieb der Kunsthistoriker Detlef Hoffmann „Es ermöglichte eine schnelle und professionelle Hilfe; das Sterben der Verletzten in Lazaretten alter Bauart konnte reduziert und so Menschenleben gerettet werden.“

Das Interesse an den hüttenartigen Bauten war groß. Schon 1893 verlieb die tausendste Baracke das Werk bei weltweiter Nutzung. Das Modell wurde zur „Doeckerschen Normalbaracke“ weiter entwickelt und zum Bau von Schulen, (z.B. Schulpavillon in Gießen, 1899), von Krankenhäusern, Kirchen, Bau der Botschaft in Ankara (1924) und Privathäusern genutzt. Beispiele sind die heute noch benutzten Wohnsiedlungen in Niesky (Abb. 3) oder das Sommerhaus in Caputh von Albert Einstein. Dort wohnte er von 1929 bis 1932; danach lebte er in den USA. Das Haus wurde 2005 saniert und beherbergt jetzt eine Begegnungsstätte. Im Ersten und besonders im Zweiten Weltkrieg war der Bedarf an Lazarett-Baracken groß. In der NS-Zeit verwendete man sie nicht nur als Lazarett-Baracken, sondern vielmehr für die Konzentrationslager und Gefängnisse. Gegen Kriegsende wurde der Bereich „Holzbau“ fast vollständig zerstört und die Produktion 1949 eingestellt.



Wohnsiedlung in Niesky nach Sanierung (Internet)



Sommerhaus von Albert Einstein in Caputh nach Sanierung (Internet)

Heilstätte Vogelsang und die Doeckersche-Baracke

Die Doeckersche-Baracke wurde auch beim Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals (Nord-Ostsee-Kanals) als Lazarett genutzt. Nach Fertigstellung des Kanals 1895 bestand nun die Frage der weiteren Verwendung. Der ärztliche Leiter, Stabsarzt und Gründer des Deutschen Zentralkomitees zur Einrichtung von Heilstätten für Lungenkranke, Dr. Gotthold Pannwitz (1861-1926), machte den Vorschlag, diese Baracken in Vogelsang aufzustellen. Was auch erfolgte. Sie standen auf Füßen, der Fußboden war gediebt, Dach- und Wände wurden mit doppelter Papplage (ca. 3cm dick) isoliert, die eine ca. 3cm dicke Luftschicht einschloss. Die Innenräume konnten durch das Wandtafelensystem kurzzeitig und abhängig von der Jahreszeit umgebaut werden. Im Winter waren sie mit einem Erdwall umgeben, der entstandene Hohlraum wurde mit Stroh ausgefüllt; im Sommer war ein Umbau zur Liegehalle innerhalb von zwei Tagen möglich. In den Jahresberichten der Heilstätte sind im Baubericht alle weiteren Einzelheiten nachzulesen.



Doeckersche-Baracke im Winter in Vogelsang 1900 (Postkarte)



Doeckersche-Baracke im Sommer in Vogelsang als Liegehalle (Postkarte)

Nachdem der erste Pavillon bezugsfertig war, schrieb der Chefarzt Dr. Schudt in seinem Jahresbericht „Der Abschied von unseren gemütlichen Baracken in denen wir uns wohl und einheimisch gefühlt hatten ... war schwer ...“ Sein Urteil über die Baracken „... so halte ich sie zur raschen provisorischen Einrichtung ... für einen guten Notbehelf, zweckmäßig und brauchbar ...“ Die drei Doeckerschen-Baracken, ausgeliehen von der Magdeburger Militärverwaltung, wurden 1903 zurückgegeben und als Lazarett ins Kaisermanöver mitgenommen. „Wahrscheinlich sind sie nach Südwest-Afrika transportiert worden“, sagte der Chefarzt. Doeckers-Bausystem hat sich bewährt. Der Kommunalpolitiker Paul sagte schon 1906 „Dieser Bautyp war ein geschätztes und viel gebrauchtes Unterkunftsmittel, wo für die Unterbringung größerer Massen mit ständigem oder wechselndem Aufenthalt zu sorgen ist“. Katastrophen, Unwetter, Erdbeben und vieles mehr hat es gegeben und wird es immer geben. Wir erleben es aktuell. Ich glaube aber auch, dass das Doecker-System heute in abgeänderter, materieller Form im Bauwesen zu finden ist – Fertighäuser, Plattenbauweise ...

Dr. Renate Keitel



90 Jahre Feuerwehr Karith

In Karith wurde gestern eine Freiwillige Feuerwehr gegründet. Mit diesem Satz beginnt ein Artikel aus dem Gommerner Anzeiger. Datum: 18. Dezember 1933. Aus diesem Grund werden wir zusammen mit der Gemeinde Karith/Pöthen am 5. August das Parkfest und das 90jährige Bestehen der Feuerwehr feiern. Organisiert wird das Fest vom Heimatverein und der Feuerwehr. Natürlich sind auch alle Bürgerinnen und Bürger der umliegenden Gemeinden herzlich eingeladen.



Schon 1885 gab es in Karith eine Handdruckspritze, was ein Schriftzug beweist. Freigelegt wurden die Buchstaben bei Restaurierungsarbeiten. Noch heute ist die Spritze einsatzfähig und bereitet zum Kinderfest oder bei Festumzügen Alt und Jung viel Spaß.

In den 90 Jahren wurde die Wehr von den Kameraden Ihlo, Franz Biegelmeier, Horst Krüger, Wolfgang Hennig, Erich Jakob, Detlef Seeger und Egbert Jakob geführt. Als Stellvertreter sind die Kameraden Bollert, Erich Jakob, Wolfgang Hennig, Ulli Rüscher und Carsten John zu nennen. Heute sind Carsten John als Wehrleiter und Matthias Werk als Stellvertreter verantwortlich.

Nach dem zweiten Weltkrieg befand sich das Gerätehaus am Buswartehäuschen in Karith. In den sechziger Jahren erhielt die Feuerwehr einen Tragkraftspritzenanhänger. Den Vorspanndienst übernahm die LPG. Mitte der siebziger Jahre fand der Umzug in das neue Gerätehaus statt. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich in dem Gebäude nur die Fahrzeughalle und ein Versammlungsraum.

Zur Wendezeit drohte die Feuerwehr auseinander zu brechen, es gab keinen Vorspanndienst mehr, teilweise wurden die Einsätze mit privaten Fahrzeugen gefahren. Gut, dass Erich Jakob ein zweites Mal das Ruder in die Hand nahm und mit seiner Erfahrung etwas Ruhe einbrachte.

Erst im Mai 1992 wurde ein LO MTW aus NVA-Beständen übernommen. In Eigeninitiative wurde aus dem grünen Armeeauto ein rotes Löschfahrzeug. Da das Gerätehaus den Ansprüchen der Bundesrepublik nicht mehr entsprach, wurde zusammen mit dem Gemeinderat der Entschluss gefasst das Gebäude umzubauen. Die Gesamtkosten sollten 160.000 DM betragen.

Das war von unserer Gemeinde nicht zu bezahlen. Mit 2580 Arbeitsstunden konnten wir die Kosten auf 100.000 DM senken. Nach knapp einem Jahr Bauzeit zogen wir am 18. April 1998 in unser altes, neues Gerätehaus ein. Durch den Umbau wurden vor allem die nutzbare Fläche der Fahrzeughalle verdoppelt und im Obergeschoss ein Sanitärtrakt mit Dusche sowie eine Küche, ein Büro und ein Lagerraum

geschaffen. Auch unsere Jugendfeuerwehr feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Jubiläum. Ende 1998 wurden die Kinder und Jugendlichen von Kameradin Bettina Regener betreut. Heute hat den Posten der Jugendwartin Heike Pfannschmidt übernommen. Gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. die Ausbildung, Wettkämpfe und Zeltlager machen die Jugendfeuerwehr zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung.



Im Jahr 2007 wurde es Zeit, unseren LO MTW abzugeben. Von der Feuerwehr Wolfsburg/Mörse konnten wir ein gebrauchtes TSF-W (Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wasser) erwerben. Dazu kam noch ein VW Transporter.

Heute ist die Feuerwehr Karith eine modern ausgestattete Wehr, mit einem nagelneuen MLF (Mittleres Löschfahrzeug) und einem Mercedes Vito als Mannschaftstransporter.

Leider haben wir mit abnehmenden Mitgliederzahlen zu kämpfen. Trotzdem können wir mit Stolz sagen, dass die Feuerwehr Karith bis jetzt jeden Einsatz gefahren hat, zu dem sie gerufen wurde. Aus unserem Dorfleben sind wir nicht wegzudenken. Viele Veranstaltungen werden durch uns organisiert oder mitbetreut, wie Osterfeuer, Maibaum stellen, Kindertag, Dorffest und Weihnachtsbaumverbrennen. Auch an der 800-Jahrfeier haben wir uns beteiligt.

Mein Dank für die Einsatzbereitschaft und geleistete Arbeit in den letzten 90 Jahren geht an alle Mitglieder der Feuerwehr Karith. Auch bei den Angehörigen möchte ich mich für ihr Verständnis bedanken. Für die Zukunft wünsche ich uns wieder steigende Mitgliederzahlen, wenig Einsätze und immer eine gesunde Heimkehr.

Carsten John
Wehrleiter





„Nach der Session ist vor der Session...“



Getreu dieser „nährischen Weisheit“ ist die Verschnapfpausa für den Gommeraner Carneval Club zwischen den 5. Jahreszeiten verschwindend gering bis geföhlt nicht vorhanden! Auch wenn der Abschied von der 61. Session ausgiebig zelebriert wurde, ist doch der Übergang zur Vorbereitung der 62. Session eher fließend. Dennoch schauen wir gern zurück auf eine erfolgreiche Veranstaltungsserie, umso mehr da es in der neuen Wirkungsstätte des GCC, in der Versammlungsstätte der Stadt Gommern, viele Herausforderungen gab, die gut gemeistert wurden. So konnte eine zweite „nährische Weisheit“ bewiesen werden: „Wenn eine Tür zugeht, geht eine andere auf!“ Die Rückmeldungen der Gäste und treuen Fans des GCC fielen überwiegend positiv aus und auch die Besucherzahlen lassen erkennen, dass der Neustart kein Rohrkrepiierer war! Besonders der Kindercarneval lockte so viele kleine und große Narren an, wie kaum in den Jahren zuvor und zeigte somit auch, dass die liebevoll betreute Veranstaltung noch lange kein alter (Narren-)Hut ist! Viele der kleinen Gäste wollten am liebsten gleich Carnevalist werden ... oder zumindest Kanonier! Von Nachwuchsorgen also keine Spur... Noch zumal das Pfannkuchenmonster an diesem Nachmittag auf Grund eines technischen Fehlers statt der traditionellen Quarkbällchen wirklich riesige Pfannkuchen ausspuckte und somit seinem Namen zum ersten Mal alle Ehre machte! Wer von den treuen Gästen mitgezählt hat, wird bemerkt haben, dass eine Veranstaltung

weniger auf dem Programm stand. Das war der Kürze der 5. Jahreszeit geschuldet... Am Aschermittwoch ist ja bekanntlich alles vorbei und das bereits am 22.2.! Von vielen Gästen wurde die „eingesparte“ zweite Festsitzung schmerzlich vermisst! Der Tenor war: „So ein tolles Programm und dann wird es nur an einem Abend komplett angeboten ... Wie schade!!!“ Wie gut, dass der GCC seine Ohren immer ganz nah am Publikum hat und natürlich gern auf die Wünsche seiner Gäste eingeht! Auch mit der Umgestaltung des „Seniorencarnevals“ zum „Familienkarneval“ möchte der GCC seinem Publikum einen Wunsch erfüllen. Die Nachmittagsveranstaltung war schon immer die einzige Möglichkeit, dass auch mal die Geschwister der „Tanzkinder“ die Leistungen der kleinen Tänzer und Tänzerinnen bewundern konnten. Für die Abendveranstaltungen noch zu jung, blieb oft nur die Möglichkeit, sich bei den Senioren „einschleusen“ zu lassen. In der 62. Session möchte der GCC mit seiner Nachmittagsveranstaltung natürlich wie gewohnt alle nährischen Senioren ansprechen, darüber hinaus aber ganz gezielt die Familien mit in die Veranstaltung holen! Das „nährische Sommerloch“ wird also gut geföhlt sein, nicht nur mit dem traditionellen Sommerfest des GCC im Juni 2023 sondern natürlich auch mit den Vorbereitungen zur 62. Session! Da ja aller guten Dinge bekanntlich 3 sind, hier die dritte „nährische Weisheit“: „Vorfroide ist die schönste Froide!“. Und damit der Spannungsbogen so richtig straff gespannt ist, kann an dieser Stelle schon mal verraten wer-

den, dass der 11.11.2023 ein Samstag sein wird, der ideale Tag also, um die 62. Session mit einem zünftigen „nährischen Frühschoppen“ einzuleiten!!! Kein Grund also, sich im Rathaus auf die faule Haut zu legen ... Der Gommeraner Carneval Club steht geföhlt bereits in den Startlöchern zur Übernahme des Rathausschlüssels 😊... In diesem Sinne wünscht der GCC seinen kleinen und großen Fans eine gute Zeit und freut sich bereits jetzt auf das Wiedersehen (spätestens) im November!!! Ehle, Ehle, Ehlau!!!

— Anzeige —



- Grafische Arbeiten
- Textildruck
- Schilder
- Beschriftungen
- Internetauftritte
- Flyer / Prospekte etc.
- Werbepflanen
- Werbeartikel
- eigene Produktion

39112 Magdeburg
Halberstädter Straße 139
(Ambrosiusplatz)
Telefon: 0391 - 55 70 860
info@Reklame-Laden.de

Alle Parzellen im Kleingartenverein Gänsebreite e. V. Wahlitz verpachtet

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Kleingartenvereins Gänsebreite e. V. Wahlitz konnte der 1. Vorsitzende, Mariano Jahns, mit Stolz verkünden, dass zum 01. April 2023 alle Parzellen im Vereinsgelände verpachtet sind. Und dies ist nicht nur den 10 Pächtern der Streuobstwiese zu verdanken, sondern auch die weiteren Parzellen sind komplett belegt. Es konnten diesmal auch jüngere Mitglieder gewonnen werden, so dass nicht nur der Altersdurchschnitt gesenkt wurde, sondern auch berechtigte Hoffnung in den langfristigen Bestand des Vereines besteht. Erholung im Grünen und der Anbau von selbstgezogetem Gemüse steht voll im Trend.

Neben den auf einer Versammlung obligatorischen Berichten wurde intensiv über den Verlauf der Arbeitseinsätze diskutiert. Die Verbesserung der Infrastruktur ist auch für einen Kleingartenverein interessant. Es wird neben weiteren Projekten dieses Jahr eine Wegbeleuchtung zum Parkplatz installiert. So können die Mitglieder des Vereines sicher vom Garten zum Fahrzeug gelangen. Dabei werden Solartechnik und Bewegungsmelder an den Lampen verbaut. Hiermit verfolgen die Mitglieder des Kleingartenvereines ihren ausgeprägten Naturgedanken weiter.

Große Freude kam auf, als der Ortsbürgermeister der Gemeinde Wahlitz, Reinhard Dame, eine Spende des Ortschaftsrates in Aussicht stellte. Damit soll die Arbeit der Gartenfreunde für die Gemeinde gewürdigt werden. Denn nicht nur die Streuobstwiese mit inzwischen über 50 Bäumen, sondern das gesamte Gelände des Kleingartenvereines trägt wesentlich zum grünen Bild der Ortschaft Wahlitz bei.

Erfreulich ist, dass die Höhe der Pacht sowie der Beitrag für die sonstige Bewirtschaftung des Geländes gleichgeblieben sind. Abzuwarten ist wie sich die allgemein gestiegenen Energiekosten auswirken werden. Hier wird mit einer Steigerung der Energiepauschale an den Versorger gerechnet.

Die Gartensaison hat begonnen und somit auch die Hoffnung auf eine schöne Zeit in den Gärten und reiche Ernte im Jahr 2023.

Der Vorstand



Großes Fahrtturnier in Wahlitz

Das Wochenende vom 24. bis 25.06.2023 steht in Wahlitz wieder ganz im Zeichen der Pferde. Der Reitverein Wahlitz 1921 e.V. veranstaltet das Fahrtturnier der Klasse A und E für Pferde und Ponys. Am 24.06.2023 um 8 Uhr beginnt die Reitveranstaltung. Die Veranstaltung ist

überaus interessant für Jung und Alt, nicht nur für Reiter.

Das immer gut besuchte Geländefahren im Wahlitzer Wald beginnt um 14 Uhr. Am 25.06.2023 findet das Kegelfahren auf dem Reitplatz in Wahlitz statt.

Am Nachmittag freut sich der Reitverein, auch den Landrat des Jerichower Landes begrüßen zu dürfen.

Eingeladen sind alle Wahlitzer und Gäste aus nah und fern. Für das leibliche Wohl an beiden Tagen wird gesorgt.



Die Gommeraner mit „Benzin im Blut“

Gommern feiert 2023 sein 1075-jähriges Stadtjubiläum, in diesen 1075 Jahren kann die Einheitsgemeinde auch auf 59 Jahre Motorsportgeschichte zurückblicken.



„Rund um den Fuchsberg“ gab es seit 1966

Der Allgemeine Deutsche Motorsport Verband (ADMV) der DDR wurde am 02.06.1957 gegründet, damit war der Weg für die Gründung von eigenständigen Motorsportvereinen frei.

Heinz Kühn (1. Vorsitzender), Ernst-Otto Pillatzke (Schatzmeister) und weitere motorsportbegeisterte Gommeraner gründeten daraufhin im Jahr 1964 den MC Gommern und ab 1966 wurden auf dem anspruchsvollen Gelände des Fuchsberges Motocross-Veranstaltungen durchgeführt. Die damalige Motocross-Strecke war etwa zwei Kilometer lang. Der Start- und Zielbereich lag am „Kienappel-Stadion“, bergauf in Richtung Kulk - Kienappel ist abgeleitet von Kiefernzapfen.



Blick von der ersten Linkskurve in das „Kienappel-Stadion“

Oben angekommen ging es nach einer Linkskurve wieder bergab und über einen künstlich angelegten kleinen Sprung in Richtung „Knacker“, diese Bezeichnung stammt aus der Zeit der Steinbrüche als sich dort die Maschine zum Zerkleinern der Steine befand. Am „Knacker“ angekommen, mussten die Piloten mehrere Steilauf- und Steilabfahrten bewältigen. Im Anschluss führte die Strecke am Rande des Sandberges des Kulks durch ein kleines Wäldchen und fast parallel zur bisherigen Streckenführung nach der Linkskurve in Richtung der Zufahrtsstraße zur damaligen Abdeckerei. Diese Straße wurde überquert, um wieder

ein Stück bergauf zu fahren, an dieser Stelle entstand aller Voraussicht nach dieses Foto von Paul Friedrichs.



Paul Friedrichs 1967 in Gommern

Dann ging es wieder runter, um kurz vor der Abdeckerei über eine kleine Anhöhe und durch einen kleinen Waldweg wieder zurück zum „Kienappel-Stadion“ zu gelangen. Am Ende des kleinen Waldweges ging es durch eine Rechtskurve wieder auf die Start-Ziel-Gerade, hier befand sich links der Strecke auch das Fahrerlager, welches auf dem zweiten Bild im Hintergrund sehr gut zu sehen ist. Der damalige Motocross-Fahrer (175er MZ) und Gommeraner, Hartmut Böhme, erinnert sich noch sehr gut an die dortige besondere Absperrung: „Wir verwendeten Sondenkabel, die mit Metall ummantelt waren. Diese dienten der Streckengrenzung und damit auch der Sicherheit der Piloten, damit diese nicht in die Gruben der damaligen Abdeckerei fahren. Diese Kabel kann man noch heute im dortigen Waldgebiet finden.“ Die Wertungsläufe wurden je nach Klasse mit 10 oder 12 Runden ausgetragen, wer dann als Erster die Ziellinie erreichte, war der Sieger.

Zum Beginn jedes Wertungslaufes starteten alle Fahrer in einer Linie.



Start im „Kienappel-Stadion“, eine ČZ wurde von den Spitzenpiloten gefahren

An der Start-Ziel-Geraden am „Kienappel-Stadion“ baute der MC Gommern eine kleine auf Stelzen stehende Tribüne.



Die Tribüne des MC Gommern strahlte in Orange

Diese Tribüne war mit einer orangenen Farbe angestrichen und dadurch nicht zu übersehen, gleichzeitig zierte die Tribüne in großen Buchstaben der Schriftzug „MC Gommern“. Sie diente aber hauptsächlich der besseren Erfassung der gefahrenen Runden und bot dem Streckensprecher eine bessere Übersicht bei Überholmanövern.



Dieser Blick bot sich u.a. dem Streckensprecher

Der Gödnitzer Günter Beister, den viele Gommeraner unter dem Spitznamen „Stachel“ kennen, hatte maßgeblichen Anteil am Aufbau der Gommeraner Motocross-Strecke und war gleichzeitig der Verbindungsmann zum MC Dynamo Magdeburg. Neben S. Chemnitz war auch Beister ein Tüftler und guter Schrauber, beide halfen den Gommeraner Motorsportlern nach Kräften. Hartmut Böhme: „Für Hobbypiloten wie mich war die Organisation von Ersatzteilen wie Ketten und Bereifung die größte Herausforderung, da dies damals extrem schwierig war. Deshalb nahm ich beispielsweise ein scharfes Messer meines Vaters (hatte in Gommern eine Fleischerei) und schnitt die Stollen der Bereifung mühevoll mit der Hand nach, damit diese wieder Kanten hatten.“ Bei den Wertungsläufen trat Beister dann aber für den MC Dynamo Magdeburg an und lieferte sich beispielsweise heiße Duelle mit seinem Vereinsmitglied Helmut Schadenberg.



Günter Beister bei „Rund um den Fuchsberg“



Günter Beister nutzte am 25.09.1966 den „Heimvorteil“ beim 1. Motocross-Rennen des MC Gommern und sicherte sich den „Heimsieg“ vor Helmut Schadenberg – der Name des Fahrers auf Platz 3 ist leider nicht bekannt; vor dem Erst- und Zweitplatzierten steht Ernst-Otto Pillatzke

Die anspruchsvolle Motocross-Strecke von Gommern wurde in den Folgejahren schnell DDR-weit bekannt und im Juni 1967 startete auch der Weltmeister von 1966, Paul Friedrichs, in Gommern.



Paul Friedrichs im Startbereich mit Ernst-Otto Pillatzke (links) und Heinz Grüning (rechts)

Etwa 2.500 Zuschauer pilgerten zum Fuchsberggelände, um sich das Fahrkönnen des deutschen Weltmeisters anzusehen. Friedrichs gewann erwartungsgemäß „Rund um den Fuchsberg“ und wiederholte in diesem Jahr das Kunststück von 1966 und wurde auch 1967 sowie 1968 auf seiner 500er Zweitakt-ČZ Weltmeister in der 500 cm³-Königsklasse.



Paul Friedrichs (Mitte) war der damalige Superstar des Motocross-Sports

Am 07.10.1967 folgte bereits die 3. Veranstaltung des MC Gommern.



Auszug aus dem damaligen Programmheft vom 07.10.1967

Am Sonntag, 24. Juni 1973, fand im Rahmen der 3. Festwoche des Gemeindeverbandes der Stadt Gommern ein DDR-offenes Motocross-Rennen „Rund um den Fuchsberg“ statt.

In den Folgejahren gab es keine Rennveranstaltungen mehr, der MC Gommern feierte 1984 im Rahmen der 14. Festwoche noch sein 20-jähriges Jubiläum, dann erfolgte die Auflösung und heute erinnert kaum noch etwas an diese „wilde Zeit“ in Gommern.

Treffpunkt der motorsportbegeisterten Gommeraner war damals die Gaststätte „Zur Sonne“, die aufgrund eines Brandes heute nicht mehr existiert.



In der damaligen Gaststätte „Zur Sonne“ fanden u.a. die Mitgliederversammlungen des MC Gommern statt

Nur Günter Beister gab sich mit der Auflösung nicht zufrieden und suchte nach einer neuen Trainingsmöglichkeit für sich und seinen Sohn Cornelis. Er wurde an der Kreisstraße zwischen Lübs und Gödnitz fündig – ca. 500 m vor dem Ortsschild von Gödnitz auf der rechten Seite, wenn das Waldgebiet endet.

Durch die Gebietsreform ab 01.07.07 und die anschließende Eingemeindung von Lübs gehört dieses Grundstück heute zum Ortsteil Lübs und damit zur Einheitsgemeinde Gommern.

Aufgrund von Genehmigungsschwierigkeiten zum Betrieb einer Motocross-Anlage gab es erst in den Jahren 2012/2013 wieder Bestrebungen, dort eine Motocross-Anlage betreiben zu dürfen.

Am 16.07.13 kam es zur Neugründung des heutigen Msc Gödnitz e.V. und mit Bescheid vom 25.02.14 wurde durch den Landkreis Jerichower Land die Genehmigung zum Betrieb der Motocross-Anlage erteilt. Seitdem darf die Motocross-Anlage wieder zu Trainingszwecken durch Vereinsmitglieder und auch Nichtmitglieder des Vereins genutzt werden. Der 1. Vorsitzende des Msc Gödnitz e.V. ist heute Dennis Graßhoff, der Enkel von Ernst-Otto Pillatzke. Weitere Vorstandsmitglieder sind Marco Stallmann (beide aus Gommern) als stellv. Vorsitzender und der Dannigkower Ramon Göhring als Schatzmeister.

Neben dem Prödel Sebastian Paasch, er gewann u.a. 1994 den Deutschen Meistertitel in der Klasse bis 80 cm³ (heute bis 85 cm³) und wurde 1998 Sieger des Deutschen Motocross-Pokals der Klasse bis 250 cm³ 2-Takt, kann auch der Dannigkower Ramon Göhring, er wurde u.a. 3x Norddeutscher ADAC-Motorrad-Gelände-Pokalsieger und holte 2004 Platz 3 im Deutschen Enduro-Pokal der Klasse über 500 cm³ 4-Takt, auf eine erfolgreiche Motorsport-Karriere zurückblicken.

Ramon Göhring: „Auch wenn Sebastian leider zwischenzeitlich weggezogen ist, ist diese Motocross-Strecke von Anfang an „unsere Heimstrecke“, auf der wir viele Runden gemeinsam und auch getrennt absolvierten bzw. ich auch heute noch absolviere. Seit den Anfängen mit einer umgebauten Simson Ende der 80er Jahre, ist diese Strecke für mich eine Herzensangelegenheit. Aktuell haben wir 15 Jugendliche/Kids bei uns im Verein und es macht allen 24 aktiven Mitgliedern Spaß, die „nächste Generation“ bei ihrer Entwicklung zu unterstützen. Mit Glen Graßhoff fährt beispielsweise auch der Ur-En-

Rennleitung:	
Rennleiter:	Herr Gerhard Schmitz, Gommern
Rennkontrolle:	Herr Ernst Pillatzke, Gommern
Schiedsrichtersmann:	Herr Rudolf Hirschfeld, Magdeburg
Schiedsrichter:	Herr O. Krause, Stendal; Herr F. Jungblut, Gommern
Zahnarzt:	Herr Hans Klaus, Gommern
Zahnarzt:	Herr F. Reinhold und Herr H. Jäpe, Gommern
Fahrerarzt:	Herr Hans Göhring, Gommern
Medizinische:	Herr S. Chwastik und Herr A. Müller, Gommern
Flieger:	Herr W. Jantsch, Dynamo Magdeburg
Starter:	Herr H. Keller, Gommern
Rennbüro:	Herr Dr. Rosenkrantz, Gommern
Reporter:	Herr Manfred Hinz, Ladevielfahrer

Nachstehende Betriebe und Institutionen haben unsere Rennveranstaltung finanziell und materiell unterstützt:

- VEB Behrdrummschneiderei und -werkzeug, Gommern
- VEB Erdell und Erdgas, Gommern
- VEB Zentrales Reparatur- und Ausstattungswerk, Gommern
- FGH „Fuchsberg“, Gommern
- Fahrschule Roland Göhring, Gommern
- Herbert Bauer KG, Ziegelwerk Hahleitz
- Kol der Stadt Gommern



kel von Ernst-Otto Pillatzke im Verein aktiv Motocross und wir haben neben Glen noch weitere Talente „am Start“. Auch Quereinsteiger wie Marco (Stallmann), er entdeckte neben der Straße auch das Gelände für sich, zeigen die Attraktivität dieser reizvollen Sportart. Die von Hartmut (Böhme) beschriebene Ersatzteilproblematik gehört heute der Vergangenheit an und die aktuellen Bikes mit 450 cm³ leisten um die 60 PS, dies bei knapp über 100 kg Eigengewicht. Am 16.07.23 (Sonntag) feiert der Msc Gödnitz sein 10-jähriges Jubiläum, deshalb haben wir am 15.07.23 einen „Tag der offenen Tür“ geplant und wer Interesse hat, kann gerne mal „Rennluft schnuppern“ und beim Training vorbeischaun.

Auch wer seine „Simme“ mal auf einer Motocross-Strecke bewegen und seinen fahrerischen Grenzbereich ausloten möchte, hat an diesem Tag von 13 Uhr bis ca. 14:30 Uhr kostenlos die Möglichkeit dazu – Helm mit Visier/Schutzbrille, Handschuhe und festes Schuhwerk sind allerdings Voraussetzung. Verpflegung vor Ort mit Getränken, Grill, Kuchen usw. wird durch uns organisiert.

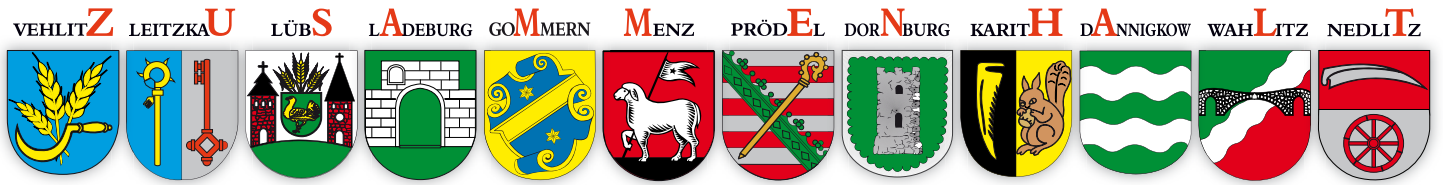
Beim Hoffest der Vereine am 17.09.23 wird der Msc in diesem Jahr einen eigenen Stand haben. Mit einigen alten und neuen Bikes wird es auch dort Motorsport „zum Anfassen“ geben und wir freuen uns, gemeinsam mit den Oldtimer-Freunden aus Gommern, auf die „Benzin-Gespräche“.

Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen des Msc weiterhin beim Ordnungsamt der Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit während der Corona-Zeit und bei der Jagdpächtergemeinschaft Lübs für das gute Miteinander bedanken.“



Der Gommeraner Glen Grabhoff vom Msc Gödnitz beim Training

- Wer sich noch an die Motocross-Zeit in Gommern erinnern kann, eventuell weitere Fotos und Zeitdokumente besitzt (Hartmut Böhme besitzt beispielsweise keine Fotos von sich), kann gerne Frau Gust unter der E-Mail: heimatverein.gommern@online.de oder den Msc Gödnitz e.V. unter der E-Mail: Msc-Goednitz@t-online.de kontaktieren.
- Weitere Informationen zum Msc Gödnitz e.V. findet man auf der Vereinswebseite: www.Msc-Goednitz.weebly.com



Zwar nicht in dieser Reihenfolge, aber ich habe alle Orte der Einheitsgemeinde mit dem Fahrrad abgefahren. Bereits im Sommer hatte ich eine Fahrradtour von meinem Wohnort Menz über Vehlitz, Dornburg und Pretzien nach MD-Pechau gemacht. Als kurz danach die neue „WIR“-Zeitung im Briefkasten lag, habe ich festgestellt, bereits fast alle Orte des Slogans abgefahren zu haben. So reifte dann der Entschluss, die komplette Tour zu machen. Das passt insofern ganz gut, als dass wir in Menz wohnen, quasi am Ortsschild Richtung Königsborn, also direkt am Rand unserer schönen Einheitsgemeinde. Wie das aber nun mal so ist, dauerte es noch eine ganze Weile, bis an einem Wochenendtag Zeit und Wetter für die Runde waren. Von Menz ging es erst einmal unspektakulär über die Bundesstraße nach Wahlitz und weiter bis zum Bahnhof. Der Plattenweg nach Nedlitz war schon etwas herausfordernder, weil holpriger, aber ohne den Verkehr fühlte es sich ab hier wie eine wirkliche Radtour an. Am Ende ein kurzer Schlenker nach links, um das Nedlitzer Ortsschild passiert zu haben und dann umgedreht über den neuen Radweg nach Pöthen und Karith. Die Strecke von Karith nach Vehlitz ist zwar nicht wirklich lang, aber schön zu fahren mit reizvoller Sicht nach links und rechts. In Vehlitz gab es die einzigen beiden echten Pausen der Tour, am Denkmal und an der Tongrube, da ich noch nie da war. Der Weg nach Ladeburg war dann überraschend herausfordernd mit einer kilometerlangen Stre-

cke schnurgeradeaus und bergauf. Dafür wird man oben am Denkmal mit einer großartigen Aussicht belohnt und im Gegensatz zum Vehlitzer Denkmal, steht in Ladeburg sogar dran, warum es dort steht. Die nächsten Etappen nach Leitzkau, Prödel und weiter nach Lübs waren relativ unspektakulär, ohne Radweg und leider mit heftigem Gegenwind. Aufgefallen ist mir einzig, dass Lübs der einzige Ortsteil Gommerns war, in dem ich noch nicht gewesen bin. Aber auch dieser Fauxpas ist ja jetzt Vergangenheit. Der eigentliche Plan war dann, die Straße Richtung Gödnitz zu fahren und an der Elbe entlang nach Dornburg. Allerdings stand direkt hinter dem Bahnübergang ein Schild für einen Fuß- und Radweg nach Dornburg, der sich auch definitiv gelohnt hat. Es ging wunderschön durch Wald und Felder und kurz vor Dornburg sieht man sogar kurz die Elbe. Die Strecke in Richtung Dannigkow war dann mit Sicherheit die Etappe mit den meisten Menschen auf der Straße und natürlich auch eine der schöneren Strecken durch den Wald, während der Fahrradweg nach Gommern dann nur noch ein Katzensprung war. Last, but not least, habe ich mir dann noch den Rückweg über Vogelsang gegönnt. Der ist zwar etwas weiter als die Bundesstraße, aber natürlich auch viel schöner. Außerdem ist es nur fair, auch das Vogelsanger Ortsschild passiert zu haben, auch wenn es kein Teil des „Zusammenhalt“-Slogans ist. Das gleiche gilt natürlich auch für Pöthen, das es leider auch nicht auf den Slogan geschafft hat. Und wo wir schon einmal dabei sind: Tut mir leid Kressow, ich bin

schön um euch herumgefahren, aber irgendwie passte es nicht rein... Google Maps behauptet, dass ich etwas mehr als

50 km gefahren bin, natürlich ohne Elektrounterstützung. Das Menzer Ortsschild habe ich um

11:42 Uhr passiert, am Vogelsang-Schild

bin ich um 14:34 Uhr vorbeigefahren.

Dazu noch ca. 20 Minuten

für die Sandstrecke nach

Wahlitz und dann weiter

nach Menz, also dauerte die Tour gute

drei Stunden.

Christian
Bruns





Heißes und spannendes Saisonfinale

Mit 7:21 liegt die weibliche B-Jugend (WJB) aktuell auf Platz 8 der Nordliga und bis zum Saisonende sind noch 4 Begegnungen zu bestreiten. Aus Sicht von Trainerin Manuela Wesener ist bei jeder Spielerin eine Entwicklung erkennbar.

„In den ersten Spielen hatten wir nach der langen Corona-Pause Anfangsschwierigkeiten, sind aber von Spiel zu Spiel immer besser geworden. Bisheriges Saisonhighlight war sicherlich der 20:19 Auswärtssieg beim Güsener HC am 03.12.22. Maja Köthnig erzielte per 7 Meter bei 48:39 Minuten erst den Ausgleich zum 19:19 und bei 49:55 Minuten, also 5 Sekunden vor Abpfiff, noch den Siegtreffer.“



Großer Jubel der WJB am 03.12.22 beim Derby in Güssen

„Leider gab es im bisherigen Saisonverlauf bereits mehrere verletzungsbedingte Ausfälle, aber vielleicht sind auch deshalb meine Mädels so zusammengewachsen. Jede Spielerin kämpft für die andere Spielerin und es ist ein enormer Wille spürbar. Für die restliche Saison wünsche ich mir keine weiteren Verletzungen und plane mit dem bestehenden Kader von Spiel zu Spiel. Zwar gab es in dieser Saison schon Neuzugänge, aber über weitere Neuzugänge wären wir sehr froh.“ Wolke Joswig und Maja Köthnig liegen mit jeweils 62 Toren aktuell auf den Rängen 16 und 17 der Torschützenliste.

Aus Sicht des Trainers Steffen Schumann lief die bisherige Saison der weiblichen D-Jugend (WJD) mehr oder weniger erwartungsgemäß.

„Da die WJD sehr jung ist und auch mehrere Neulinge erstmals Erfahrungen im Punktspielbetrieb sammelten, gab es im bisherigen Saisonverlauf in den 12 Partien leider noch keinen Punktgewinn.“

Der Regeljahrgang ist eigentlich 2010/2011, aber nur eine Spielerin meiner Mannschaft ist 2010 geboren, einige 2011 und der größte Teil ist 2012, 3 Mädels sind sogar erst im Jahr 2013 geboren. Es sollte eine reine Lernsaison werden, um Erlerntes im Wettkampfbetrieb zu festigen und neue Sachen auszuprobieren. Aktuell warten wir auf die Terminierung der Platzierungsspiele gegen den Möckeraner Turnverein e.V., dieser ist in der Staffel 1 ebenfalls ohne Punktgewinn. Diese beiden Spiele möchten wir zum Saisonende unbedingt gewinnen, um mit einem positiven Gefühl in die neue Saison 2023/2024 starten zu können. In dieser wollen wir dann versuchen, etwas erfolgreicher zu sein.“

Die beste Saisonleistung brachte die WJD beim Heimspiel am 04.03.23 gegen den SV Chemie Genthin e.V. auf die Platte. In der 3. Minute führten die Gommerner Mädels mit 4:1 und auch noch in der 10. Minute mit 6:5, im Anschluss gab es dann doch noch eine 12:21 Heimgniederlage. „Mit Nele Bienert hatten wir wieder eine neue Spielerin im Team, die ihr allererstes Punktspiel absolvierte. Für meine Mädels war es sicherlich

ein Traumstart. Dadurch, dass die Mädels erstmals so eine Führung in dieser Saison hatten, war auch die Stimmung bei den Eltern auf der Tribüne sensationell.“

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses befindet sich die 1. Männermannschaft mitten im Abstiegskampf der Sachsen-Anhalt-Liga und hat berechnete Chancen, den Klassenerhalt aus eigener Kraft zu schaffen. Ob dieses Saisonziel, trotz mehrerer verletzungsbedingter Ausfälle wie beispielsweise von Jannek Wucherpfennig, erreicht werden kann, bleibt vielleicht die wichtigste Frage im Saisonfinale. Vom 08.04. bis 09.04.23 nahm die männliche C-Jugend am holländischen Jupiter Cup teil. Die Gommerner Jungs zeigten starke Leistungen und blieben in den Spielen gegen Mannschaften aus Holland und Frankreich verlustpunktfrei und konnten so den Siegerpokal nach Gommern holen.

Bereits 4 Spieltage vor dem Saisonende kann den Jungs der MJC auch die Bronzemedaille der Sachsen-Anhalt-Liga nicht mehr entrissen werden. Ein Patzer der direkten Konkurrenz vom Handballnachwuchs des SC Magdeburg am 28.03.23 brachte die Youngsters gleichzeitig zurück ins Rennen um den Vizelandesmeistertitel. Die abschließende Entscheidung bringen aber erst die zum Redaktionsschluss ausstehenden Spitzenspiele am 27.04.23 beim BSV 93 Magdeburg und das Heimspiel gegen den SC Magdeburg am 07.05.23 in der Eintracht-Sporthalle als letztes Punktspiel der Saison 2022/2023. Abteilungsleiter Daniel Krieseler: „Vielleicht ist vor den ausstehenden vier Begegnungen auch nach oben noch nicht das Ende erreicht. Die Jungs spielen für eine C-Jugend wirklich tollen Handball und gehören zu Recht zu den TOP 3 ihrer Altersklasse in Sachsen-Anhalt. Auch die männliche D-Jugend steht vier Begegnungen vor dem Saisonende kurz vor dem Gewinn des Nordligameistertitels. Der männlichen B-Jugend fehlte am 19.03.23 (25:24 Auswärtssieg beim BSV 93 Magdeburg) ein Tor, um nach der unglücklichen 32:31 Heimgniederlage am 19.11.22 in letzter Sekunde, den direkten Vergleich zu gewinnen. Sollte der BSV in den letzten 5 Partien noch patzen und mindestens einen Punkt abgeben, wäre auch hier der Nordligameistertitel möglich.“ Den Leistungen vom Handballnachwuchs steht die 2. Männermannschaft mit Platz 3 in der 1. Nordliga in nichts nach und blieb die letzten 5 Punktspiele auch ungeschlagen. Abteilungsleiter Daniel Krieseler: „Da auch die männliche A-Jugend noch berechnete Chancen auf Gesamtrang 5 der Sachsen-Anhalt-Liga hat, erwartet uns insgesamt ein heißes und spannendes Saisonfinale.“ Am 11.03.23 war es soweit und die „Hall of Fame“ der Abteilung Handball wurde in der Eintracht-Sporthalle ins Leben gerufen.

Mit viel Emotion und Anteilnahme wurden zwei verdiente Akteure des Gommerner Handballsports als erste Mitglieder aufgenommen.

Alfred Falk und Peter Reinholz („Frosch“) sind die ersten Ehrenmitglieder und ihre Trikots hängen nun immer bei den Heimspielen in der Eintracht-Sporthalle.

Abteilungsleiter Daniel Krieseler: „An dieser Stelle möchte ich mich weiterhin bei den langjährigen Sponsoren Maler Zahn GmbH und e.point Pollok bedanken, auch wenn die Zusammenarbeit 2023 nicht fortgeführt wird bzw. fortgeführt werden kann. Gleichzeitig können wir mit der Allianz Versicherung Tobias Otto, der Götze Bedachungs GmbH und der Firma Streicher drei neue regionale Sponsoren an unserer Seite begrüßen.“

Allen weiteren Sponsoren, Unterstützern, Eltern, Fans und besonders dem Trainerteam möchte ich ebenfalls danken, denn nur durch sie bzw. euch sind die aktuellen Erfolge überhaupt erst möglich.“



Tischtennis - Stadtmeisterschaften 2023

die Abteilung Tischtennis, des SV Eintracht Gommern e.V., wird am **Samstag, 24. Juni 2023** ab **9:30 Uhr** die **Stadtmeisterschaften 2023** ausrichten. Alle Spielklassen sollen ihre Wettkämpfe an diesem Termin austragen.

Gestartet wird im Erwachsenen- und Nachwuchsbereich. Spielort ist die „Ernst-Ebert-Sporthalle“ Nordhausener Str. 18 (Schulzentrum) in Gommern.

Wir freuen uns über eine große Beteiligung und bitten um Eure Rückmeldungen bis spätestens Donnerstag, 22. Juni 2023 per E-Mail: SV-EintrachtGommern-TT@t-online.de (Wenn QTTR-Punkte vorhanden sind, gebt diese bitte mit an!) Für Imbiss und Getränke wird gesorgt.



Auswertung Hallensaison - Alte Herren Karither SV



Der KSV blickt auf eine sehr erfolgreiche Hallensaison 2023 zurück. Bei drei Turnierteilnahmen landete die Mannschaft von Trainergespann Bernd Burow & Wolfgang Foreck jedes Mal auf dem Treppchen. Das eigene Turnier um den BOREAS-Cup konnte der KSV gewinnen. Beim Einladungsturnier von Union Ziepel erreichte der KSV den dritten Platz. Der größte Erfolg aus Sicht des KSV gelang der Mannschaft bei der Teilnahme an der 8. Landesmeisterschaft Sachsen-Anhalt für Alte Herren Ü40 in Wittenberg. Bei der 3. Teilnahme wurde der KSV etwas überraschend Vizelandesmeister. Damit gelang dem KSV der größte Erfolg der Vereinsgeschichte.

Für den KSV aktiv: Schumann, Glomb, Hallmann, Horn, Müller, Foreck, Erdmann, Hillebrand, Marco Reichel, M. Lerche, K. Schröder, Jassmann, Sens, B. Burow

Karither SV

Der KSV startet mit neuen Trikots in die Rückrunde der Kreisoberliga. Dank der Unterstützung der Firma Normbau aus Schönebeck, die die neuen Trikots sponsert, präsentiert sich der KSV im neuen Outfit. Geschäftsführer Mike Krüger (vordere Reihe, Mitte) übergab die Trikots der Mannschaft und wünschte für die Rückrunde viel Erfolg.

Im Namen der Mannschaft bedankte sich Mannschaftsleiter Bernd Burow für die Unterstützung.

KSV-1.Mannschaft



Tobias Schindler - 300. Pflichtspiel

Im Spiel Karither SV - Brettin/Roßdorf absolvierte Tobias Schindler sein 300. Pflichtspiel für den Karither SV. Der bekennende Fan des 1.FC Magdeburg und Vater von zwei Töchtern ist seit 2002 Mitglied beim KSV und durchlief die Nachwuchsabteilung des KSV (D- bis A-Jugend) bei Trainer Roland Lerche. In dieser Zeit wurde er vom Mittelstürmer zum Torwart ausgebildet. Mit dem Wechsel in den Herrenbereich wurde er sofort Stammspieler. Er wechselte vom Torwart wieder als Mittel-

feldspieler auf das Spielfeld zurück. Auch hier konnte er sich sofort als Stammspieler durchsetzen. Er ist nicht nur Spieler der 1. Mannschaft, sondern auch bei den Alten Herren aktiv, er ist Kassenprüfer des Vereins. Der Vorstand des KSV gratuliert Tobias zum 300. Pflichtspieleinsatz im Herrenbereich, wünscht weiterhin viel Erfolg und hofft auf viele weitere Einsätze für den KSV.

*Bernd Burow
Vorsitzender*